WIRTSCHAFT KOMPAKT

Das Entscheidermagazin für Schaumburg

Ausgabe September | Heft 56

GESUNDHEITS-CLUSTER SCHAUMBURG

Bewerber finden leicht gemacht

Betriebliche Gesundheitsförderung verbessern

Wirtschaftsjunioren neu aufgestellt

– Anzeige –

Das Team auf dem Weg zu Kunden.

Ein Trio an der Spitze: Neben Manfred Klaerding sind Christian Frank und Holger Meyer (von rechts) Mitgesellschafter.

Wie sich Türen und Tore öffnen

Jubiläen bei Portaltechnik Klaerding in Apelern

Sich selbstständig öffnende Türen und Tore müssen keine Hexerei sein. Seit 37 Jahren empfiehlt sich Portaltechnik Klaerding mit allerlei automatischen Lösungen. Inzwischen kann das Unternehmen ein 50-jähriges Jubiläum feiern – das sich aus gleich drei Anlässen zusammensetzt.

Seit genau 25 Jahren befindet sich der Firmensitz im Apelerner Münchhausenring; seit 15 Jahren gehört Holger Meyer dem Unternehmen an sowie seit zehn Jahren Christian Frank. Beide hat Gründer Manfred Klaerding schon 2016 als Mitgesellschafter in die GmbH aufgenommen - ein erster Schritt für den späteren eigenen Rückzug aus dem aktiven Berufsleben. So ist weiterhin viel Sachverstand garantiert, wenn es um alle Arten von Garagentoren, um gläserne Automatik-Schiebetüren von Geschäftshäusern, große Industrietore oder auch Antriebe für Türen in Seniorenheimen oder Privathäusern geht. Funkhandsender und Codetaster sorgen für Bedienkomfort. Und bei den Tor-Oberflächen gibt es immer wieder neue Farben und Optiken. „Man könnte sogar sein eigenes Porträt oder das seines Autos aufdrucken lassen“, verrät Manfred Klaerding über die neuesten Entwicklungen. Wer es dezenter haben möchte: In seinem Büro zeigt eine ganze Wandseite die möglichen Alternativen.

Immer umfangreicher werden die Farb- und Strukturmöglichkeiten für Garagentore.

Für Portaltechnik Klaerding bleibt es nicht bei fachkundiger Beratung, Verkauf sowie der Montage der neuen und dem Abtransport der alten Tore durch das geschulte und qualifizierte Mitarbeiterteam. Service und Kundendienst setzen sich auch in den Folgejahren selbstverständlich fort. Text | Foto: al

Seit 1984
KLAERDING GMBH
PORTALTECHNIK
www.portaltechnik.de
Automatik - Türen und - Tore

HÖRMANN
Tore•Türen•Zargen•Antriebe

Münchhausen-Ring 27
31552 Apelern
Tel. 0 50 43 91 05 0
info@portaltechnik.de

Liebe Leserinnen und Leser!

Für den Landkreis Schaumburg hat das Gesundheitswesen sowohl in wirtschaftlicher als auch in gesellschaftlicher Hinsicht einen hohen Stellenwert. In den Gesundheits-, Pflege- und Sozialbereichen arbeiten in unserer Region besonders viele Menschen – und es ist ein Wachstumsmarkt. Die medizinischen Leistungen und die Service- und Beratungsangebote zu sichern und zu stärken, ist wichtig für die gesundheitliche Versorgung der Bevölkerung. Wie davon auch unsere heimischen Betriebe profitieren können, darüber möchten wir Sie in dieser Ausgabe von „Wirtschaft kompakt“ informieren.

Im ländlichen Raum werden Ärzte gesucht; ausreichend medizinisches und pflegerisches Personal zu finden, bleibt eine Herausforderung. Deshalb haben wir uns als Landkreis auf den Weg gemacht, eine Gesundheitsregion zu werden. Die Gesundheitsregion Schaumburg wurde 2019 ins Leben gerufen. Wir stellen ihnen in dieser Ausgabe mit Antonia Halt die Projektkoordinatorin für Gesundheit und mit Julian Ebert den Pflegekoordinator vor.

Es bestehen vielfältige Ausbildungsmöglichkeiten im Gesundheitswesen im Landkreis. Allein im Agaplesion Ev. Klinikum Schaumburg gibt es Jahr für Jahr 75 Ausbildungsplätze. Und es wird einiges getan, um die Ausbildung attraktiv zu gestalten. Auch die hiesigen Berufsschulen bieten eine ganze Reihe von Ausbildungsgängen an. Außerdem können zum Beispiel bei der DIPLOMA Hochschule im Studienzentrum Academia Rinteln Bachelor-Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales gewählt werden.

In der Pflege gibt es eine neu geschaffene, einheitliche Pflegeausbildung nach dem Zusammenschluss zuvor getrennter Ausbildungsgänge in der Kranken-, Alten- und Kinderkrankenpflege. Dadurch soll eine größere Vielfalt an Einsatzmöglichkeiten geschaffen werden. Neben Fachkräften hängt die Qualität der Pflege auch von digitalen Produkten, Service-Angeboten und Innovationen ab. Diese müssen im Diskurs mit Anwendern auf ihre Funktionalität und Wirtschaftlichkeit geprüft werden. Genau das leistet das Living Care Lab Schaumburg in Stadthagen. Ferner soll in den Pflegeschulen der BBS Rinteln ein Pflegeroboter im „House of Care“ zum Einsatz kommen.

Für Betriebe jeder Branche, die sich in der betrieblichen Gesundheitsförderung verbessern möchten, gibt es in diesem Magazin Informationen über exemplarische Unterstützungsangebote von regional ansässigen Krankenkassen. In der Rubrik Unternehmensportrait lernen Sie unter anderem die Bioclimatic GmbH kennen: eine Firma, die ihre Raumluftreinigungssysteme immer wieder weiterentwickelt hat und erfolgreich am Markt platziert ist.

Ich wünsche Ihnen eine interessante und anregende Lektüre.

Stadthagen, im September 2021

Jörg Farr
Landrat

In diesem Magazin

Editorial 3
Inhaltsverzeichnis und Impressum 4
Branchenverzeichnis 25
Wegweiser durch den Landkreis 32
Veranstaltungen 34

GESUNDHEITSREGION SCHAUMBURG

Eine von 37
Gesundheitsregion Schaumburg denkt Versorgung langfristig 5

Nervige Besucher oder ein Gewinn für den Betrieb?
Warum Betriebsärzte für jedes Unternehmen wichtig sind 8

Seit fünf Jahren am Ball
Bündnis gegen Depression setzt sich ein für mehr Offenheit im Umgang mit psychischen Belastungen und Erkrankungen 10

Ein Gläschen in Ehren…?
Mit Suchtprävention einer Abhängigkeit vorbeugen / Hier gibt's Unterstützung 11

Hoher Technisierungsgrad, kurze Innovationszyklen
Wie die Augenklinik Stadthagen eine wohnortnahe und bedarfsgerechte Versorgung gewährleistet 12

Studieren in der Weserstadt
Academia Rinteln will Angebot weiter ausbauen 14

„Wir unternehmen vieles, um die Ausbildung bei uns möglichst attraktiv zu gestalten"
Wie gelingt Nachwuchsförderung? Interview mit Jörg Hake, Pflegedirektor am Schaumburger Klinikum 16

Testen, Netzwerken, Neues ausprobieren
Das Living Care Lab Schaumburg fördert die digitale Transformation der Pflegewirtschaft 18

Ein Gewinn für alle
So hilft die AOK Niedersachsen ihren Firmenkunden in puncto betrieblicher Gesundheitsförderung 20

Einfach mal ausprobieren
Mit einem Gesundheitstag ins Betriebliche Gesundheitsmanagement starten 22

Gemeinsam Fachkräfte in und für Schaumburg qualifizieren
An den BBS Rinteln entsteht ein Innovations- und Zukunftszentrum Pflege 23

„Die Sprachen der Seele"
Schaumburg richtet derzeit die niedersächsischen Aktionswochen für seelische Gesundheit aus 24

UNTERNEHMENS**PORTRAIT**

Hier hat das Coronavirus keine Chance
Bioclimatic produziert seit mehr als 40 Jahren hochwirksame Geräte zur Raumluftreinigung 26

„Waschmittel für die Raumluft"
Wie ein Stadthäger gefährliche Viren aller Art in den Griff kriegen will 27

DIGITALE **LERNALLIANZEN**

So klappt's in Sachen Azubimarketing und Berufsorientierung
Schülerinnen und Schüler unterstützen Betriebe bei der Digitalisierung 28

AUSBILDUNG

Bewerber finden leicht gemacht
So bekommen Betriebe ihre freien Ausbildungsplätze passgenaue besetzt 30

WIRTSCHAFTSJUNIOREN

Neu aufgestellt
Personelle und inhaltliche Umstrukturierung bei den Wirtschaftsjunioren Schaumburg 31

IMPRESSUM

Wirtschaftsförderer Ludwig Schätzl hat die redaktionelle Federführung für das Magazin „Wirtschaft kompakt".

Für Anregungen, Kritik oder Themenvorschläge ist er zu erreichen:

Landkreis Schaumburg
Ludwig Schätzl
Jahnstraße 20, 31655 Stadthagen
Telefon (0 57 21) 703 12 22
Telefax (0 57 21) 703 15 98
leitung.wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de

Herausgeber
Landkreis Schaumburg

Redaktion (verantwortlich)
Klaus Heimann

Redaktionelle Mitarbeit
Schaumburger Nachrichten, Holger Buhre

Produktion und Layout
Schaumburger Nachrichten, Vera Elze

Anzeigen Jann Backer (verantwortlich)

Fotos
Buhre, iStockphoto.com, Agenturen, privat

Druck Print Media, Stadthagen

Auflage 3.500 Exemplare

GESUNDHEITSREGION SCHAUMBURG

Eine von 37

Gesundheitsregion Schaumburg denkt Versorgung langfristig

Wie kann die ärztliche Versorgung im ländlichen Raum in Zukunft sichergestellt werden? Was muss unternommen werden, um neue Pflegekräfte für die Region zu gewinnen? Und welche Bedeutung nehmen Prävention und Gesundheitsförderung ein? Dies sind einige der Fragen, mit der sich die beim Gesundheitsamt des Landkreises angesiedelte Gesundheitsregion Schaumburg beschäftigt.

Seit 2019 ist der Landkreis Schaumburg Teil des landesweit geförderten Projekts „Gesundheitsregionen Niedersachsen“ und ist damit eine von insgesamt 37 Gesundheitsregionen im Land. Diese Initiative wurde 2014 von der Landesregierung mit weiteren Kooperationspartnern ins Leben gerufen, um die Landkreise und kreisfreien Städte bei der Gestaltung des regionalen Gesundheitswesens zu unterstützen. Konkret möchte der Landkreis mit diesem Projekt dazu beitragen, die gesundheitliche Versorgung der Menschen in der Region langfristig zu sichern und die körperliche, seelische und soziale Gesundheit der hiesigen Bevölkerung zu stärken.

Was heißt gesundheitliche Versorgung genau?

Bei der Betrachtung der gesundheitlichen Versorgung müssen alle Bereiche in den Blick genommen werden. Dazu zählen neben der ambulanten und stationären medizinischen Versorgung auch die pflegerische Versorgung und die Rehabilitation, aber auch die Krankheitsprävention und Gesundheitsförderung.

Oft arbeiten die unterschiedlichen Professionen im Gesundheitswesen getrennt voneinander. Um jedoch aufzudecken, welche gesundheitlichen und sozialen Bedarfe es in der Region gibt, ist es wichtig, die einzelnen Akteurinnen und Akteure miteinander in den Austausch zu bringen. Den Raum dafür bietet die Gesundheitsregion.

Wie ist die Arbeit der Gesundheitsregion strukturiert?

Um die große Bandbreite an Themenfeldern zu strukturieren, gibt es eine Steuerungsgruppe, in der 15 regionale Expertinnen und Experten unterschiedlicher Einrichtungen des Gesundheitswesens vertreten sind. Sie versteht sich als Lenkungsgremium und legt die inhaltlichen Schwerpunkte fest. Da die Steuerungsgruppe interdisziplinär zusammengesetzt ist, werden unterschiedliche Perspektiven eingebracht, was den fachlichen Austausch fördert und zudem aufzeigt, wo regionale Herausforderungen bestehen.

FOTO: ©MARCO2811 - STOCK.ADOBE.COM

Um die festgelegten Handlungsschwerpunkte hinsichtlich der Sicherstellung einer wohnortnahen hausärztlichen und pflegerischen Versorgung sowie der Stärkung der Gesundheitsförderung und Prävention zu verfolgen, sollen einzelne Arbeitsgruppen innovative Handlungsansätze und Maßnahmen entwickeln, die in konkreten nachhaltigen Projekten münden. Um diese Prozesse zu implementieren, zu organisieren und auszubauen, wurde 2019 eine Koordinierungsstelle geschaffen, die beim Gesundheitsamt des Landkreises angesiedelt ist und ihren Sitz in Stadthagen hat.

Welche Aktivitäten und Projekte gibt es bereits?

Um dem kontinuierlichen Rückgang der niedergelassenen Hausärzteschaft entgegenzuwirken, wurde gemeinsam mit der Gesundheitsregion Hameln-Pyrmont das Netzwerk „Praxis in Sicht“ geschaffen. Ein Baustein dabei ist die Durchführung der „Landpartie“, bei der Studierende der Medizinischen Hochschule Hannover ihr Praktikum der Allgemeinmedizin bei Hausarztpraxen in den beiden Landkreisen absolvieren. Neben einem Einblick in den Berufsalltag eines „Landarztes“ wird seitens der Gesundheitsregionen ein buntes Rahmenprogramm organisiert, um die Region vorzustellen.

Neben einem Einblick in den Berufsalltag eines „Landarztes“ wird seitens der Gesundheitsregionen ein buntes Rahmenprogramm organisiert, um die Region vorzustellen.

Zur Ermittlung weiterer bedarfsorientierter Ansätze diente eine von der Hochschule Weserbergland durchgeführte Zufriedenheitsanalyse von niedergelassenen Hausärztinnen und -ärzten in beiden Landkreisen. Die Ergebnisse zeigen, dass die hausärztlich tätigen Medizinerinnen und Mediziner sehr zufrieden mit ihrer Arbeit, dem Aufgabenspektrum und den lokalen Bedingungen sind.

Jedoch gibt es auch Kritikpunkte: beispielsweise die langen und unflexiblen Arbeitszeiten, den hohen Bürokratieaufwand sowie die weniger gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie. Auf Grundlage der Ergebnisse der Zufriedenheitsanalyse und der daraus abgeleiteten Handlungsempfehlungen sollen in der regionalen Arbeitsgruppe „Hausärztliche Versorgung“ weitere Maßnahmen entwickelt und realisiert werden.

Die Corona-Pandemie hat – ebenso wie in vielen anderen Bereichen – die Arbeit der Gesundheitsregion gebremst. Dennoch konnte in diesem April gemeinsam mit der Arbeitsgruppe „Fachkräftesicherung in der Pflege“ und dank finanzieller Förderung durch den Europäischen Sozialfonds ein Projekt gestartet werden, das sich den Themen Gewinnung und Bindung von Pflegefachkräften im Landkreis Schaumburg widmet. Als Koordinator fungiert Julian Ebert.

Wie soll das Pflegeprojekt dazu beitragen, dem Fachkräftemangel entgegenzuwirken?

In der Pflegebranche herrscht seit vielen Jahren Unmut und Unzufriedenheit. Aber warum? Einerseits gilt es, den Anforderungen des demografischen Wandels und der steigenden Lebenserwartung gerecht zu werden. Die Menschen werden älter, und die Erkrankungen entwickeln sich weg von akuten hin zu chronischen Erkrankungen, sodass die Anzahl an Pflegebedürftigen zunimmt.

Dieser sind die Anzahl der Pflegekräfte gegenüberzustellen. Die Differenz der beiden Gruppen wird immer größer. Es entsteht eine nicht ausreichende pflegerische Versorgung. Und der Fachkräftemangel in der Pflege nimmt zu.

Diesen Problemen muss mit innovativen und zukunftsorientierten Maßnahmen auf kommunaler Ebene entgegengesteuert werden. Aber wie können diese Maßnahmen aussehen? Hauptziel soll die Gewinnung und Bindung von Pflegekräften sein. Hierzu wird eng mit den Einrichtungen der Pflegebranche zusammengearbeitet, um die Maßnahmen bedarfsgerecht zu entwickeln.

Beispielsweise soll der Pflegeberuf sowohl bei der jüngeren als auch älteren Bevölkerung ins Bewusstsein gerückt werden. Dabei wird das Augenmerk auf eine praxisnahe und realistische Darstellung der Tätigkeit in der Pflege gelegt. Da seit Längerem auch ausländische Pflegekräfte angeworben werden, bildet die Förderung und Integration derer ein weiteres wichtiges Handlungsfeld.

Zudem geht es um die Vereinbarkeit von Familie und Pflegeberuf sowie um das Personalmanagement als Instrument zur Mitarbeiterbindung. Darüber hinaus gehört auch die Öffentlichkeitsarbeit zum Projekt, um das Thema Pflege auch regional präsent zu machen. Eine kommunale Netzwerkstruktur, die bereits mehr als 60 Einrichtungen umfasst, sorgt für eine bessere Zusammenarbeit und bietet der Pflegebranche in Schaumburg eine Austauschplattform für die Zukunft.

Antonia Halt

ZUR PERSON

Julian Ebert
Koordinator Pflegeprojekt
Probsthäger Straße 6
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 703-2555
gesundheitsregion@schaumburg.de
www.schaumburg.de/gesundheitsregion

ZUR PERSON

Antonia Halt
Koordinatorin Gesundheitsregion Schaumburg
Probsthäger Straße 6
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 703-2551
gesundheitsregion@schaumburg.de
www.schaumburg.de/gesundheitsregion

ETL | Bahe & Kollegen GmbH
Steuerberatungsgesellschaft

Helmut Bahe | Antonio Bahe | Florian Mecking
Steuerberater

Kurhausstraße 1a | 31542 Bad Nenndorf | Tel. 05723/9403-0 | www.bahe-kollegen.de

Nervige Besucher oder ein Gewinn für den Betrieb?

Warum Betriebsärzte für jedes Unternehmen wichtig sind

Foto: dpa

Betriebsärzte sind aus den Betrieben nicht mehr wegzudenken. Für größere Firmen ist die Funktion des betriebsärztlichen Dienstes Routine. Kleinere Firmen – teilweise auch mittelständische Betriebe – wissen hingegen nicht immer, wie ein Betriebsarzt ihnen von Nutzen sein kann.

Auch die betriebsärztliche Arbeit ist mit viel Bürokratie behaftet. Sie stößt immer wieder bei Geschäftsführung und denjenigen auf Kritik, die sich mit der Gesundheitsvorsorge im Betrieb befassen. Wiederkehrende Paragrafen-Kürzel sind ASiG, DGUV Vorschrift 2, ArbStVo und BioStoffV. Betriebe leben jedoch von der Motivation ihrer Beschäftigten, deren Gesundheit und deren Fähigkeit, auch im zunehmenden Alter produktiv arbeiten zu können. Dabei helfen Gesetze und Verordnungen – und Betriebsärzte.

Dies beginnt mit der regelmäßigen Begehung der Arbeitsplätze. Stimmt die Ergonomie? Gefährden Arbeitshaltung, Hebe- und Tragebelastungen die Gesundheit? Sind Gefahren zu erkennen, die Arbeitsunfälle heraufbeschwören? Belastende Arbeitsplätze sollten mindestens jährlich zusammen mit der Fachkraft für Arbeitssicherheit besucht werden.

Dann kommen die Vorsorgeuntersuchungen. Viele sind heute als Angebot zu betrachten und beinhalten mehr die Beratung und den Gedanken der Prävention als eine körperliche Untersuchung. Jeder Termin führt zum Kontakt zwischen Beschäftigtem und Betriebsarzt und damit zum Gespräch. Dadurch erfahren Ärzte von Problemen, die der Betriebsleitung

Unternehmen müssen bereits ab einem Beschäftigten die betriebsärztliche Betreuung sicherstellen.

entgehen. Probleme, die durchaus beseitigt werden können und so Gesundheit und Arbeitsfähigkeit sichern und fördern. Gesundheit bedeutet geringere Zeiten der Arbeitsunfähigkeit – spätestens hier liegt der Gewinn für den Betrieb.

Es geht aber um mehr. Probleme von Arbeitnehmern, die angepackt werden, verringern deren Belastungen. Diese sind nicht nur körperlicher, sondern – in Zeiten der immer stärkeren Arbeitsverdichtung – immer öfter psychischer Natur. Übermäßige Belastungen führen zu Demotivation bis hin zu innerer Kündigung.

Die Anzeichen dafür müssen erkannt werden. Dazu gehört die Ermittlung der psychischen Belastung, wie sie heute für jeden Betrieb gefordert wird. Diese Arbeit stellt fast jeden Betrieb vor eine Herausforderung. Überrascht stellen die Verantwortlichen dann häufig fest, an wie vielen Punkten im Arbeitsleben Abhilfe notwendig und auch möglich ist. Beratend haben die Betriebsärzte hier eine herausragende Funktion und können Anleitung dafür geben, Belastungen und damit auch das Arbeitsklima erheblich zu verbessern.

Ärzte in den Betrieben kennen die Arbeitsplätze und die besonderen Herausforderungen. Im Vergleich zu den Hausärzten haben sie daher leichter die Möglichkeit, Zusammenhänge mit Gesundheitsstörungen zu erkennen und zu beseitigen. Dabei ist eine Zusammenarbeit zwischen beiden Arztgruppen mit regelmäßigem Kontakt von großer Wichtigkeit. Zahlreiche medizinische Bereiche überschneiden sich: zum Beispiel der Umgang mit Schwangeren, Allergieerkrankungen und der große Bereich von Erkrankungen im Bewegungsapparat.

Mit Beginn der Corona-Pandemie im vergangenen Jahr entstanden große Probleme für jeden Betrieb, für die Beschäftigten und den betriebsärztlichen Gesundheitsdienst der Firmen. Alles war irgendwie neu. Viele Ängste entstanden. Hohe Anforderungen kamen auf Betriebsleitung und Mitarbeiterschaft zur täglichen Belastung hinzu. Inzwischen können wir besser damit leben, auch wenn noch mancher Betrieb um die Existenz kämpfen muss.

In der Pandemie sind Ärzte gefragt. Nach vielen Themen, zu denen beraten wurde, um eine Infektionsausbreitung zu vermindern, steht jetzt die Impfung gegen Corona auf der Tagesordnung. Wir Betriebsärzte können durch ein besonderes Engagement dazu beitragen, in den Betrieben in kurzer Zeit eine hohe Zahl von Menschen bestmöglich gegen die Erkrankung zu schützen. Nur die Impfung des überwiegenden Teils der Bevölkerung bringt uns aus der Pandemie heraus.

Die Pflicht für jeden Betrieb, einen Betriebsarzt zu bestellen, ist ein Gewinn. Notwendig sind der regelmäßige Kontakt und das Wissen der Beschäftigten, wie der Arzt zu erreichen ist – und der Mut jedes Verantwortlichen einer Firma, die Kompetenz der Betriebsärzte zu fordern.

Andreas Nieschke

ZUR PERSON

Dr. med. Andreas Nieschke

Betriebsarzt /
Facharzt für Allgemeinmedizin

Brennerstraße 9
31737 Rinteln

Telefon: 05751 / 46622

betriebsarzt.rinteln@email.de
www.betriebsarzt-schaumburg.de

AOK Die Gesundheitskasse.

Mit Sicherheit:
Ihre Gesundheit
in besten Händen.

FÜR IHRE GESUNDHEIT JETZT WECHSELN

„Eine Depression ist eine ernstzunehmende Erkrankung, die körperliche und seelische Leiden zur Folge hat", sagt Sunita Schwarz. „Sie kann unabhängig von Alter, Geschlecht und sozialer Stellung auftreten." Immer wieder macht das Bündnis gegen Depression auf dieses Thema aufmerksam: in diesem Jahr beispielsweise während der sogenannten Mut-Tour, die unter anderem in Stadthagen Station machte. FOTO: PR.

Seit fünf Jahren am Ball

Bündnis gegen Depression setzt sich ein für mehr Offenheit im Umgang mit psychischen Belastungen und Erkrankungen

Seit September 2016 ist der Landkreis Schaumburg unter dem Titel „Schaumburger Bündnis gegen Depression" eine von mehr als 80 Städten und Kommunen in Deutschland, die sich aktiv für die Aufklärung zu den Themen Depression und Suizidalität einsetzen. Unter der Schirmherrschaft von Landrat Jörg Farr fanden sich seinerzeit mehr als 100 Personen zu der Gründungsveranstaltung zusammen.

In den vergangenen fünf Jahren konnten durch die aktive Zusammenarbeit von Selbsthilfeverbänden, Beratungsstellen, Kliniken, Therapeutinnen und Therapeuten sowie durch das Einbringen der Erfahrungen selbst Betroffener ganz neue – zum Teil auch sehr ungewöhnliche – Netzwerke entstehen und wachsen. Ein Flyer und eine Website, die als „Erste Hilfe" Wege bei psychischen Belastungen im Landkreis Schaumburg aufzeigen, stehen schnell und anonym zur Verfügung.

Außerdem arbeiten mehrere Kleingruppen an themenbezogenen Aktivitäten und Veranstaltungen mit dem Ziel, vor Ort flächendeckend aufzuzeigen, dass jeder Mensch erkranken kann und dass es Wege und Möglichkeiten der Hilfe gibt. Auch soll deutlich gemacht werden, dass nicht jede „Verstimmung" gleichzusetzen ist mit einer Depression, dass es aber auch für diese Situationen im Landkreis Schaumburg Unterstützungsnetzwerke gibt.

Gleichzeitig werden auch hier in der Region die Auswirkungen der globalen Situation durch die Corona-Pandemie deutlich. Diese langanhaltende Ausnahmesituation ist für sehr viele Personen eine beständige Belastung geworden. Der in der Pandemie durch Kontaktverbote erzwungene Abbruch sozialer Kontakte, der oftmals tödliche Verlust von Angehörigen und Freunden durch das Virus sowie anhaltende Existenzängste – verursacht durch Kurzarbeit und drohende Betriebsschließungen – sind Belastungen, die sich massiv auf das psychische (Wohl-)Befinden auswirken.

Neben den Themenschwerpunkten Depression im Kinder- und Jugendalter, Depression und Flucht, Depression im erhöhten Lebensalter sowie Stärkung durch Selbsthilfe finden auch Unternehmen interessante Ansprechpersonen und Netzwerke für ihre Mitarbeitenden. Ansässige Firmen können das Schaumburger Bündnis als Informationsquelle rund um die Themen Depression, psychische Belastungen und Suizidalität nutzen. Auf Nachfrage sind auch themenbezogene Schulungen möglich. Die in Stadthagen ansässige Koordinierungsstelle leitet Anfragen an die zuständigen Personen im Schaumburger Bündnis gegen Depression weiter.

Sunita Schwarz

ZUR PERSON

Sunita Schwarz
Koordinierungsstelle vom Schaumburger Bündnis gegen Depression
Querstraße 12a
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 9395444
www.schaumburger-buendnis-gegen-depression.de

Die Corona-Pandemie hat Experten zufolge das Risiko für Alkohol- und Drogenmissbrauch erhöht. Die Fachstelle Sucht zeigt Betroffenen den Ausweg aus der Abhängigkeit. GETTY IMAGES/ISTOCKPHOTO

Ein Gläschen in Ehren…?

Mit Suchtprävention einer Abhängigkeit vorbeugen / Hier gibt's Unterstützung

Wir kennen viele Anlässe, um mit „einem Gläschen" anzustoßen, auch im betrieblichen Umfeld. Sei es ein Jubiläum, ein Geburtstag oder das Richtfest beim Hausbau. Das „Anstoßen" mit der Flasche Bier oder dem Glas Sekt gehört oftmals dazu, ohne dass man sich die Risiken im betrieblichen Umfeld bewusst macht. Das wiegt umso schwerer, wenn nach dem Festakt weiter gearbeitet wird.

Auch außerhalb dieser Anlässe kommt es vor, dass Mitarbeitende angetrunken im Betrieb tätig sind. Dann muss die Leitung handeln. Gut ist es, wenn bereits durch präventive Gespräche die Mitarbeitenden auf Gefahren durch Suchtmittel hingewiesen wurden und die Themen Alkohol und Drogen offen im Betrieb angesprochen werden können.

Angetrunken erwischt zu werden, ist oftmals schambehaftet. Dann ist es wichtig, nicht nur disziplinarisch mit dem Mitarbeitenden zu sprechen, sondern ihm auch Hilfe anzubieten. Ein mögliches Hilfsangebot ist die Aufforderung zum Besuch der Suchtberatung im Diakonischen Werk. Insbesondere, wenn es nicht beim Einzelfall bleibt und der Eindruck entsteht, dass der Mitarbeitende / die Mitarbeitende eine Abhängigkeitserkrankung hat, ist es wichtig nicht nur die Hilfe anzubieten, sondern auch konsequent die getroffenen Verabredungen einzufordern – also den Weg zur Suchtberatung der Diakonie oder zum Arzt, um die mögliche Suchterkrankung zu behandeln.

Die Suchtberatung der Diakonie zielt als motivierende Beratung darauf, dass weitergehende Hilfen angenommen werden. Dazu gehören die Besuche in einer Selbsthilfegruppe oder die Vermittlung in eine medizinische Behandlung: zum Beispiel eine Entzugsbehandlung und eine sich anschließende medizinische Rehabilitation. Suchtberatung motiviert und unterstützt die Entscheidung zur Veränderung des eigenen Suchtverhaltens und die Bereitschaft Hilfe und Unterstützung anzunehmen.

Die Anstöße für eine Suchtberatung erfolgen häufig im Beruf. Der Arbeitgeber fordert zukünftige Abstinenz am Arbeitsplatz und kündigt weitergehende Konsequenzen an. Oftmals gibt es inzwischen auch Druck in der Familie, den Entzug des Führerscheins oder die dringende Aufforderung zur Suchtbehandlung durch den Hausarzt. Dieser kann die Motivation und Veränderungsbereitschaft sehr fördern. Er erkennt die körperlichen Folgen kritischen Alkoholgebrauchs und kann die Notwendigkeit einer Behandlung gut vermitteln.

Eine weitere Säule unserer Fachstelle Sucht ist die Suchtprävention. Für Betriebe bieten wir mit Prev@WORK ein seit Jahren erprobtes, erfolgreiches, evaluiertes und ganzheitlich orientiertes Suchtpräventionsprogramm an. Auszubildenden wird in Seminaren ein Grundwissen zum Thema Sucht vermittelt.

Dabei geht es um die Reflexion des eigenen Konsum-Verhaltens, die Förderung eines verantwortungsvollen Umgangs mit Suchtmitteln und die Verringerung schädlicher Folgen durch den Gebrauch von Suchtmitteln. Wir bieten dazu ein Grundlagen- und ein Aufbauseminar an. Auch Führungskräfte werden im Rahmen der betrieblichen Suchtprävention zur Erweiterung ihrer Handlungskompetenzen sowie zum Aufbau suchtpräventiver Strukturen und verbindlicher Regelwerke im Unternehmen geschult.

Weitere Informationen gibt's im Internet: www.diakonie-schaumburg-lippe.de.

Günter Hartung

ZUR PERSON

Günter Hartung
Geschäftsführer Diakonisches Werk der Ev.-Luth. Landeskirche Schaumburg-Lippe e.V.
Leiter der Fachstelle Sucht und Suchtprävention Schaumburg
Bahnhofstraße 16
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 99 30 11
hartung@diakonie-sl.de
www.diakonie-schaumburg-lippe.de

Hoher Technisierungsgrad, kurze Innovationszyklen

Wie die Augenklinik Stadthagen eine wohnortnahe und bedarfsgerechte Versorgung gewährleistet

Die Augenklinik Stadthagen kann in diesem Jahr auf eine 75-jährige Geschichte zurückblicken. Mit mehr als 8000 jährlichen Eingriffen zählt sie zu den leistungsfähigsten Augenkliniken in Niedersachsen. Während der Schwerpunkt an der Klinik im Bereich der Augenchirurgie liegt, werden in den zum Unternehmensverbund gehörenden Praxen jährlich Zehntausende von Untersuchungen und Behandlungen im Bereich der konservativen Augenheilkunde erbracht.

Die Augenmedizin umfasst ein weites Spektrum an Erkrankungen von der frühesten Kindheit bis ins hohe Alter. Mit dem Lebensalter nimmt die Anzahl chronischer und degenerativer Augenleiden zu. Dies erklärt, warum in einer alternden Gesellschaft der Bedarf nach augenärztlichen Leistungen kontinuierlich wächst.

Der medizinische Fortschritt hat es in den vergangenen Jahren ermöglicht, Krankheitsbilder besser zu verstehen und neue Therapieoptionen zu schaffen: zum Beispiel im Bereich der altersbedingten Makuladegeneration, einer der häufigsten Erblindungsursachen. Bei der Behandlung des grünen Stars gewinnen Lasertherapien und minimal-invasive Operationsverfahren an Bedeutung. Die Chirurgie der Augenlinse hat sich zu einem überaus erfolgreichen Routineverfahren weiterentwickelt. Die Operation des grauen Stars ist einer der häufigsten Eingriffe in Deutschland.

Auch im Bereich der Arbeitsmedizin kommt der Augenheilkunde eine wichtige Aufgabe zu. Neben den klassischen Tauglichkeitsuntersuchungen in spezifischen Berufen nehmen Untersuchungen und Beratungen im Zusammenhang mit einer Bildschirmtätigkeit an Bedeutung zu. Das Spektrum reicht von der Diagnostik einer Fehlsichtigkeit mit Verordnung einer auf die Tätigkeit abgestimmten Korrektur über die Untersuchung der beidäugigen Zusammenarbeit und des Gesichtsfelds bis hin zu Fragen einer optimalen Arbeitsplatzgestaltung.

Erfreulicherweise sind in den vergangenen Jahren Berufsunfälle mit Verletzungen der Augen dank einer sorgfältigeren Einhaltung von Arbeitsschutzvorschriften seltener geworden. Im Gegenzug

hat es jedoch der steigende Altersdurchschnitt der Berufstätigen mit sich gebracht, dass degenerative Augenerkrankungen wie der graue Star vermehrt zu einer Beeinträchtigung der Berufstauglichkeit führen. In diesen Fällen geht es darum, durch eine rechtzeitige Diagnostik und Therapie die Arbeitsfähigkeit zu erhalten und die Belastungen für die Beschäftigten zu reduzieren.

Wie alle medizinischen Disziplinen leidet auch die Augenheilkunde unter einem Ärztemangel. Dieser stellt angesichts des stark wachsenden Bedarfs ein gravierendes Problem dar und ist zusammen mit den starren Vorgaben des kassenärztlichen Planungsrechts dafür verantwortlich, dass es zu unzureichenden Behandlungskapazitäten und Wartezeiten kommt.

Es werden noch immer zu wenige Mediziner und Medizinerinnen ausgebildet. Bis in die jüngere Vergangenheit hinein entspricht die Anzahl der Medizinstudenten und -studentinnen in Gesamtdeutschland derjenigen, die es in den achtziger Jahren des 20. Jahrhunderts allein in Westdeutschland gegeben hat. Darüber hinaus hat der Anteil der Ärztinnen und Ärzte, die im Teilzeitrahmen tätig sind, stark zugenommen.

Damit eine wohnortnahe und bedarfsgerechte Versorgung auch zukünftig gewährleistet bleiben kann, werden sich die Strukturen der augenärztlichen Versorgung weiterentwickeln und Elemente der Telemedizin sowie des Co-Managements mit anderen medizinischen Dienstleistern integrieren müssen. Eine Änderung des regulatorischen Rahmens, zu der es politische Willensäußerungen gibt, wird gerade für ländliche Versorgungsgebiete eine wichtige Weichenstellung sein.

Der hohe Technisierungsgrad in der Augenheilkunde mit kurzen Innovationszyklen und die damit verbundenen Investitionsvolumina verstärken die Notwendigkeit zur Bildung von spezialisierten Versorgungszentren. Mit dem Neubau des Augenarztzentrums Stadthagen haben wir dieser Entwicklung Rechnung getragen. Auch zukünftig wird die Unternehmensgruppe rund um die Augenklinik Stadthagen alles daran setzen, für die Region eine leistungsfähige Versorgung auf hohem fachlichem Niveau zu sichern.

Michael Knoche

ZUR PERSON

Dr. med Michael Knoche
Facharzt für Augenheilkunde
Geschäftsführer Augenklinik Stadthagen GmbH
Brunnenstraße 12
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 7808-0
verwaltung@augenklinik.org
www.augenklinik.org

Das Augenarztzentrum Stadthagen (Am Helweg) ist Teil der Augenklinik-Gruppe mit insgesamt sechs Standorten in der Region.

Studieren in der Weserstadt

Academia Rinteln will Angebot weiter ausbauen

Seit Oktober 2017 muss man nicht mehr unbedingt in die Ferne schweifen oder gar seinen Beruf aufgeben, wenn man nach Abitur oder Fachhochschulreife während oder nach seiner Ausbildung oder neben seiner regulären Berufstätigkeit einen akademischen Grad erlangen will. „Mit der Academia Rinteln wollen wir jungen Menschen, aber auch Interessierten anderer Altersklassen, die sich für ein Studium in der Region interessieren, die Möglichkeit geben, sich nebenberuflich vor Ort weiterzubilden“, sagt Rintelns Bürgermeister Thomas Priemer. Er ist Initiator und aktueller Geschäftsführer der Academia Rinteln GmbH. „Gleichzeitig füllen wir mit dieser Einrichtung eine Lücke der Erwachsenenbildung in unserer Region.“

Das Studienzentrum: Fernstudium mit Präsenzveranstaltungen in Rinteln

Das Studienangebot in der Weserstadt richtet sich an Auszubildende und Berufstätige, die nebenberuflich ein Teilzeit-Fernstudium absolvieren wollen, um sich fortzubilden und einen akademischen Abschluss zu erlangen. Um dies in Rinteln zu ermöglichen, kooperiert die DIPLOMA Hochschule mit der Academia Rinteln.
Die DIPLOMA Hochschule ist eine private, staatlich anerkannte Hochschule, die sich auf Fernstudiengänge spezialisiert hat. Sie gehört zu der Blindow-Gruppe und hat ihren Verwaltungssitz in Bückeburg. Durch die akkreditierten Studiengänge erlangen die Studierenden einen qualitativ hochwertigen sowie staatlich zugelassenen und anerkannten Abschluss. Studieren kann man mit Präsenzphasen an einem Studienzentrum oder zu 100 Prozent online.

Folgende Bachelor-Studiengänge (B.A.) – als Teilzeit-Fernstudium mit Präsenzveranstaltungen – der DIPLOMA Hochschule können am Studienzentrum Academia Rinteln absolviert werden:

- Frühpädagogik – Leitung und Management in der frühkindlichen Bildung
- Kindheitspädagogik
- Medizinalfachberufe
- Soziale Arbeit.

Aktuell sind mehr als 100 Studierende in einem der vier Studiengänge am Studienzentrum Academia Rinteln eingeschrieben.

Weiterentwicklung des Studienzentrums Academia Rinteln

Zum bevorstehenden Wintersemester (Start: Oktober 2021) kommt der Bachelor-Studiengang „Physiotherapie (B.Sc.)“ der DIPLOMA Hochschule hinzu – ebenfalls als Teilzeit-Fernstudium mit Präsenzveranstaltungen. Und auch eine Kooperation mit einer weiteren Hochschule scheint aktuell zum Greifen nahe. Mit dem Studium „Physician Assistance (B.Sc.)“ könnte das Studienangebot in Rinteln in absehbarer Zeit weiter ausgebaut werden.

Das Studienzentrum Academia Rinteln befindet sich direkt im Rathaus der Weserstadt.

Darüber hinaus würde der Ausbau des Fachbereichs Gesundheit und Soziales, in dem bisher alle Studiengänge verortet sind, die man am Studienzentrum Academia Rinteln in Präsenz studieren kann, weiter gestärkt. Entsprechend optimistisch gibt sich Priemer: „Mit dem Studiengang ‚Physician Assistance‘ – dem sogenannten Arzt-Assistenten – würden wir eine weitere neue Säule für die medizinische Versorgung und Sicherung in der Region erhalten.“

Gemeinsam mit einer privaten Hochschule aus der Region arbeiten die Verantwortlichen derzeit daran, dieses zusätzliche Studienangebot am Standort Rinteln zu ermöglichen sowie regionale Kooperationspartner auf Arbeitgeberseite von den Vorteilen zu überzeugen. „Diese müssen Personal für den Studiengang schicken und freistellen“, erläutert Priemer, der den Start in der Weserstadt zum Wintersemester 2022/2023 für realistisch hält.

Claudia Zehrer
Alexander Hundertmark

ZUR PERSON

Claudia Zehrer
Leitung Studienzentrum
Academia Rinteln GmbH
Klosterstraße 20
31737 Rinteln
Telefon: 05751 / 403-344
c.zehrer@academia.rinteln.de
www.academia.rinteln.de

ZUR PERSON

Alexander Hundertmark
Koordinierungsstelle
Hochschulentwicklung
Stadt Rinteln
Klosterstraße 20, 31737 Rinteln
Telefon: 05751 / 403-346
a.hundertmark@rinteln.de
www.academia.rinteln.de

ALS ALLES SELBST
IN DIE HAND
ZU NEHMEN.

Gemeinsam anpacken.

Stärken Sie Ihre Mitarbeiter und Ihr Unternehmen mit dem betrieblichen Gesundheitsmanagement der IKK classic. Zusätzlich gibt es 500 Euro Bonus. Mehr Infos unter www.ikk-classic.de/bgm

„Wir unternehmen vieles, um die Ausbildung bei uns möglichst attraktiv zu gestalten“

Wie gelingt Nachwuchsförderung?
Interview mit Jörg Hake,
Pflegedirektor am Schaumburger Klinikum

Ohne ausreichend geschultes medizinisches und pflegerisches Personal steht die – stationäre – Gesundheitsversorgung vor dem Aus. Das ist eine wichtige Erkenntnis aus der Corona-Pandemie. „Deshalb ist Verantwortung in Sachen Ausbildung, Nachwuchsförderung und Weiterbildung ein wichtiger Teil der Identität unseres Klinikums“, sagt Jörg Hake, seit Mitte 2018 Pflegedirektor am Agaplesion Ev. Klinikum Schaumburg.

Die Einrichtung ist nach eigenen Angaben einer der größten Ausbildungsbetriebe in Schaumburg. Neben der eigenen Berufsfachschule Pflege mit 75 Ausbildungsplätzen und weiteren Ausbildungsmöglichkeiten im medizinischen und kaufmännischen Bereich fungiert das in Vehlen ansässige Klinikum auch als anerkanntes Lehrkrankenhaus der Westfälischen Wilhelms-Universität Münster. Im Interview macht Jörg Hake deutlich, welch hohen Stellenwert die Nachwuchsförderung bei seinem Arbeitgeber genießt und wie das Klinikum diesbezüglich aufgestellt ist.

Wie beurteilen Sie die derzeitige Situation im Pflegeberuf?

Um diese Frage zu beantworten, bräuchten wir auf jeden Fall viel Zeit. Fest steht, dass die Corona-Pandemie uns allen noch einmal ganz deutlich vor Augen geführt hat, wie wichtig der Pflegeberuf für die Aufrechterhaltung unserer Gesundheitsversorgung ist. Sicherlich zu Recht wurden und werden die hohen Anforderungen und nicht immer einfachen Bedingungen kritisiert, unter denen die Pflegenden in Deutschland arbeiten. Deshalb sollten alle Aktivitäten unterstützt und gefördert werden, die den Pflegeberuf attraktiver machen, die Arbeitsbedingungen verbessern und der Arbeit aller Pflegenden eine höhere Wertschätzung entgegen bringen.

> Das Schaumburger Klinikum reserviert Jahr für Jahr 75 Ausbildungsplätze für den beruflichen Nachwuchs.

Wie kann das gelingen?

Für uns am Schaumburger Klinikum ist es sehr erfreulich, dass sich viele junge Menschen ganz bewusst für einen Karriereweg in der Pflege entscheiden und die Ausbildung als Pflegefachfrau beziehungsweise -mann in unserer Berufsfachschule Pflege absolvieren möchten. Gute Lernbedingungen und Übernahmechancen für unsere Auszubildenden sowie Weiterbildungsperspektiven für Berufseinsteiger und -erfahrene sind deshalb nur einige Aspekte, die für uns in der Pflege eine sehr wichtige Rolle spielen. Denn letztlich tragen ein gut qualifizierter Nachwuchs sowie Aus- und Weiterbildungen im eigenen Unternehmen nachhaltig zum Erfolg und zur Sicherheit der Gesundheitsversorgung in Schaumburg bei.

Das in Vehlen ansässige Klinikum zählt zu den größten Ausbildungsbetrieben in der Region.

FOTOS: PR.

Wo beginnt bei Ihnen die Nachwuchsförderung in der Pflege?

Für uns beginnt die Nachwuchsförderung bereits bei der umfangreichen Betreuung und Begleitung von Praktikantinnen und Praktikanten in der Pflege. Wir möchten Menschen, die Interesse am Pflegeberuf haben, bereits früh die positiven Seiten und die Vorzüge der Arbeit in der Pflege näherbringen. Nicht zuletzt aufgrund eines Praktikums bei uns entscheiden sich einige, auch die Ausbildung an unserer Berufsfachschule Pflege zu beginnen.

Hat die Corona-Pandemie Auswirkungen auf die bei Ihnen zur Verfügung gestellten Ausbildungsplätze oder die Zahl derer, die sich für eine Ausbildung bei Ihnen entscheiden?

Nein. Die Zahl unserer Ausbildungsplätze bleibt wie zuvor auch bei 75 – aufgeteilt auf die Lehrjahre 1 bis 3. Der im Oktober beginnende Kurs ist bereits fast voll belegt. Wir gehen davon aus, dass wir auch in diesem Jahr wieder die volle Kursstärke ausbilden werden.

Also alles gut?

Nun, man sollte sich auf keinen Fall auf einer derzeit guten Bewerberlage ausruhen. Deshalb unternehmen wir vieles, um die Ausbildung bei uns möglichst attraktiv zu gestalten. Das beginnt zum Beispiel bei der engen Verzahnung von Theorie und Praxis, da die Berufsfachschule bei uns direkt im Klinikum angesiedelt ist, und geht dann über in eine enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern.

Wieso ist eine Zusammenarbeit mit Kooperationspartnern in der Pflegeausbildung überhaupt notwendig?

Die seit dem vergangenen Jahr geltende generalisierte Pflegeausbildung ist die neue einheitliche Pflegeausbildung nach erfolgtem Zusammenschluss der zuvor noch getrennten Ausbildungsgänge der Gesundheits- und Krankenpflege, Altenpflege beziehungsweise Gesundheits- und Kinderkrankenpflege. Die Zusammenarbeit mit unseren Kooperationspartnern bietet eine zukunftsgesicherte und qualitativ hochwertige Ausbildung für alle Pflegeberufe im Schaumburger Land.

Mit wem kooperieren Sie auf diesem Gebiet?

Eng zusammen arbeiten wir unter anderem in einer regionalen Lernortkooperation mit den Berufsbildenden Schulen Rinteln – aber auch mit Kooperationspartnern, die die praktischen Pflichteinsätze unserer Auszubildenden ermöglichen, die während der Ausbildung zum Beispiel im Bereich der ambulanten Akut- und Langzeitpflege oder der psychiatrischen Versorgung absolviert werden müssen. Selbstverständlich stellen auch wir Plätze für Pflichteinsätze in der Praxisphase der Ausbildung von Auszubildenden unserer Kooperationspartner zur Verfügung.

Was wünschen Sie sich persönlich für die Zukunft des Pflegeberufs?

Dass es ein spannender und vielfältiger Job mit langfristiger Zukunft für alle Pflegenden bleibt – und dass alle, die sich für diesen Berufszweig interessieren, auch den Mut haben, diesen Weg einzuschlagen.

ZUR PERSON

Jörg Hake
Pflegedirektor
Agaplesion Ev. Klinikum Schaumburg gGmbH
Zum Schaumburger Klinikum 1
31683 Obernkirchen
Telefon: 05724 / 9580-3005
pflegedirektion.ksl@agaplesion.de
www.ev-klinikum-schaumburg.de

Bangert
Bauwerkssanierung
Sanierungskompetenz seit 1985
GmbH & Co.KG
Fugensanierung
Fassadenreinigung
Maschinelle Verfugung
Volksdorf 23
31715 Meerbeck
Tel. 05721 9349368
Mobil 0171 2811388
www.h-bangert.de

Testen, Netzwerken, Neues ausprobieren

Das Living Care Lab Schaumburg fördert die digitale Transformation der Pflegewirtschaft

Seit Anfang 2020 wird das von der städtischen Wirtschaftsförderung ins Leben gerufene Living Care Lab Schaumburg (LCL) vom Land Niedersachsen gefördert. Hinter dem eher abstrakten Namen verbirgt sich aber etwas ganz Praktisches.

Das LCL wird von der Erkenntnis getragen, dass der demographische Wandel zu einer anhaltenden Dynamik des Pflegemarktes führt. Gleichzeitig stehen der ambulante und stationäre Bereich – bedingt durch Fachkräftemangel und die wachsenden Anforderungen an die Qualität der Pflege – aber vor großen Herausforderungen, die nicht nur durch personelle Maßnahmen zu lösen sind. Die Transformation der Pflege braucht digitale Produkte, Service-Szenarien und Innovationen. Diese müssen im Diskurs mit Anwendern – darunter Pflegeinrichtungen, Pflegediensten und Krankenkassen – auf ihre Funktionalität und Wirtschaftlichkeit geprüft sowie optimiert werden.

Genau das leistet das mitten in der Stadthäger Innenstadt angesiedelte LCL. Trotz anhaltender Corona-Krise konnte in den vergangenen Monaten ein enges Stakeholder-Netzwerk aus der Region, Deutschland und dem benachbarten Ausland aufgebaut werden. Hierzu zählen Hochschul-Akteure, Start-Up's aus dem Bereich der Pflegewirtschaft, bereits etablierte Unternehmen sowie lokale und regionale Institutionen der Branche. Sie alle profitieren vom gezielten Matching und der professionellen Betreuung. Bedingt durch seine Einzigartigkeit hat sich das LCL mittlerweile einen Namen gemacht, der weit über die Kreisgrenzen hinausgeht.

Einen inhaltlichen Fokus richtet das LCL von Beginn an auf die Ausstellungs- und Testfläche in den Räumen des Open Space. In Zusammenarbeit mit der Start-Up-Challenge des führenden Fachverlags „Vincents Network" sowie dem Verein „Care for Innovation" (Berlin) – dem größten deutschen Zusammenschluss von Start-Up's der Pflegeszene – werden innovative Produkte und Dienstleistungen identifiziert, um sie über das LCL vor Ort zu präsentieren und zu testen. Aktuell befinden sich Produkte aus Deutschland, Dänemark, den Niederlanden und der Schweiz in der Ausstellung.

In den Räumen des Living Care Labs können zahlreiche technische Innovationen aus dem Pflegebereich ausprobiert werden.

Das LCL hat sich zuletzt intensiv an hochwertigen Fachveranstaltungen beteiligt: unter anderem in diesem Frühjahr mit mehreren Live-Beiträgen bei der virtuell ausgetragenen Messe „Munich Creative Business Week“, die mit dem Schwerpunkt „Health & Care“ aufwartete. Noch zentraler konnte sich das LCL bei der diesjährigen virtuellen Altenpflegeleitmesse im Juli in Szene setzen: als dreitägiger Gastgeber für das Außenstudio der Sonderschau „AVENEO“ mit spannenden Beiträgen zu Innovationen und digitalen Transformationsprozessen in der Pflege. Im sogenannten Hybrid-Format haben sich an den zahlreichen Interview- und Diskussionsrunden, die via YouTube live ins Internet übertragen wurden, auch zahlreiche Schaumburger Akteure aktiv beteiligt – darunter Pflegeschulen und Unternehmen der Sozialwirtschaft.

Für ein besonderes Highlight sorgte die ZDF-Nachrichtensendung „heute journal“. Deren Redaktion wurde im Messe-Kontext auf Projektpartner Patrick Meier aus Beckedorf aufmerksam, der mit seinem StartUp ein Arbeitgeber-Bewertungsportal für Pflegekräfte betreibt. Im LCL entstand schließlich ein praxisbezogener Beitrag zur „Pflege in der Pandemie“, der dann im „heute journal“ ausgestrahlt wurde.

Fachliche Anerkennung bekam das LCL Anfang August durch den Besuch von Birgit Honé, Ministerin des Landes Niedersachsen für Bundes- und EU-Angelegenheiten und regionale Entwicklung. Sie zeigte sich beeindruckt davon, wie in dem Stadthäger Reallabor Wissenschaft und Produkthersteller mit kommerziellen und privaten Anwendern zusammengebracht werden, um gemeinsam getragene Entwicklungsarbeit zu realisieren.

Bereits im Frühjahr ist das LCL als „Digitaler Ort Niedersachsen“ prämiert worden. Das niedersächsische Ministerium für Wirtschaft, Arbeit, Verkehr und Digitalisierung zeichnet damit landesweit Leuchtturmprojekte aus, die stellvertretend für die digitale Transformation stehen. Zudem wurde das LCL von einer internationalen Expertenjury für sein partizipatives Konzept mit dem Award „Universal Design expert 2021“ ausgezeichnet.

Auch in Zukunft werden Digitalisierung, Gründerkultur und Innovationen weiter im Fokus stehen. So fungiert das LCL bereits jetzt als Schnittstelle zur Initiative „Business Angels“ der Start-Up-Stadthagen GmbH. Und nach mehreren kleineren Workshop-Formaten, die in dem Open Space bereits stattgefunden haben, wird von hier aus zeitnah der erste Coworker sein Produkt gemeinsam mit heimischen Netzwerkpartnern weiterentwickeln und erproben. Aufgrund der Corona-Pandemie war diese Form der Co-Kreation bislang noch nicht möglich.

Bedingt durch die positive Resonanz, die das Projekt von vielen Seiten erfährt, wird aktuell an der Verstetigung des Living Care Labs über den Förderzeitraum hinaus gearbeitet. Hierzu wird unter anderem die Kooperation mit einer Initiative aus Hessen angestrebt, die neue Kompetenzen im Rahmen der Digitalisierung des Pflege- und Gesundheitswesens an Fachpersonal vermittelt.

Lars Masurek
Mario Bierschwale

ZUR PERSON

Lars Masurek
Wirtschaftsförderer
Stadt Stadthagen
Rathauspassage 1
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 782-143
Telefax: 05721 / 782-95-143
l.masurek@stadthagen.de
www.stadthagen.de

ZUR PERSON

Mario Bierschwale
Projektkoordinator
Living Care Lab Schaumburg
Niedernstraße 43
31655 Stadthagen
Telefon: 0172 / 1760370
m.bierschwale@stadthagen.de
www.start-stadthagen.de/living-care-lab

Ein Gewinn für alle

So hilft die AOK Niedersachsen ihren Firmenkunden in puncto betrieblicher Gesundheitsförderung

Wer heute als Unternehmen im Wettbewerb bestehen will, braucht gesunde Mitarbeitende. Denn Gesundheit ist die Basis für Wohlbefinden, Motivation und Leistungsfähigkeit.

Globalisierung, demografischer Wandel und fortschreitende Digitalisierung: Unternehmen sehen sich in der heutigen Arbeitswelt mit zahlreichen Herausforderungen konfrontiert. Auf der einen Seite wachsen in der Arbeitswelt 4.0 mit ihrer Arbeitsverdichtung stetig Termin- und Leistungsdruck – auf der anderen Seite werden Belegschaften in Folge des Mangels an jungen Fachkräften immer älter.
Die physische und psychische Gesundheit der Mitarbeitenden wird damit immer mehr zum entscheidenden Faktor für den unternehmerischen Erfolg.

Dies kann mit einer nachhaltigen Betrieblichen Gesundheitsförderung (BGF) entscheidend beeinflusst werden. Hierbei werden Belastungsfaktoren identifiziert, um diesen mit gezielten Maßnahmen entgegenzusteuern. So wird die Gesundheit der Beschäftigten sowie deren Motivation und Lebensqualität gezielt gefördert.

BGF-Maßnahmen verbessern das Betriebsklima und die Produktivität. Auch Krankheits- und Fehltage lassen sich so langfristig senken. Darüber hinaus wird ein Unternehmen, das sich verantwortungsvoll für die Gesundheit seiner Mitarbeitenden engagiert, auch für Nachwuchskräfte als Arbeitgeber attraktiver.

Kurz gesagt: Betriebliche Gesundheitsförderung ist ein Gewinn für alle –

Das AOK-Team kümmert sich darum, dass die Mitarbeiterschaft ihrer Firmenkunden gesund und das jeweilige Unternehmen fit bleibt.

sowohl für das Unternehmen als auch für die Beschäftigten. Egal, ob als präventive Maßnahme oder bei konkretem Bedarf: Die AOK bietet für jeden Anlass das passende Angebot.

Die AOK steht als erfahrene Präventionspartnerin zur Seite und unterstützt mit nachhaltigen Konzepten und praxiserprobten Methoden. Dabei nutzt die AOK die Erfahrung als erste Ansprechpartnerin für mehr als 150.000 Firmenkunden aus unterschiedlichen Branchen und mit unterschiedlicher Größe.

Mit diesem Wissen entwickelt sie – ausgerichtet am Bedarf des Betriebs – mit diesem gemeinsam maßgeschneiderte Gesundheitslösungen für das Unternehmen: von Info- und Einstiegs-Workshops über Online-Seminare, Fachvorträge und Gesundheitstage bis hin zur Beratung beim Aufbau eines nachhaltigen betrieblichen Gesundheitsmanagements – es lohnt sich.

ÜBER DIE AOK NIEDERSACHSEN

Die AOK ist mit mehr als 2,85 Millionen Versicherten und einem Marktanteil von rund 38 Prozent die größte Krankenversicherung in Niedersachsen. Zwischen Nordsee und Harz ist die Gesundheitskasse an 121 Standorten vertreten. Die AOK beschäftigt landesweit rund 6900 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter. Der Haushaltsetat in der Kranken- und Pflegeversicherung beträgt ungefähr 13,2 Milliarden Euro.

- Förderung und Erhaltung der Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Belegschaft – bis zur Rente.
- Schaffung eines idealen Umfelds für zufriedene und motivierte Mitarbeitende.
- Langfristig Krankheitstage senken.
- Erhöhung der Wettbewerbsfähigkeit.
- Steigerung der Attraktivität als Arbeitgeber für Nachwuchs- und Fachkräfte.

Über die verschiedenen Möglichkeiten berät die AOK gerne persönlich.

Jan Hinse

ZUR PERSON

Jan Hinse
Fachberater im Außendienst
bei der AOK Niedersachsen
Jahnstraße 5
31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 784-70517
janhinse@service.nds.aok.de
www.aok.de

MODERNE IT FÜR IHREN ERFOLG

BCS BARTELS Computer Systeme GmbH

Der Feind in deiner IT –
wir geben Antworten zu

IT-Risiken im Alltag
Moderne Cyberattacken wirklich erkennen.

Datensicherheit & DSGVO
Was Entscheider wissen sollten!

IT-Audits ISO, DSGVO & Co.
Stressvermeidung bei Nachweispflichten. Dank moderner IT-Dokumentation

Risikoabsicherung der IT
Bietet eine Cyberversicherung Schutz vor dem Finanzfiasko?

Habichhorster Str. 107
Tel. 05721/8022-0
info@bcs-shg.de

31655 Stadthagen
Fax 05721/8022-99
www.bcs-shg.de

Einfach mal ausprobieren

Mit einem Gesundheitstag ins Betriebliche Gesundheitsmanagement starten

Seit vielen Jahren arbeitet die IKK classic beim Thema Gesundheit eng mit dem Handwerk sowie kleinen und mittelständischen Betrieben zusammen. Mit deren besonderen Anforderungen sowie den unterschiedlichen Arbeitsbedingungen ist die Krankenkasse daher bestens vertraut.

Sie bilden das Team der IKK classic in Stadthagen: Daniela Mengeling (links), Ralf Krömer und Alina Döding. FOTO: PR.

Handwerkerinnen packen die Dinge gerne praktisch an. Damit sind sie bei den Gesundheitsmanagerinnen und -managern der IKK classic genau an der richtigen Adresse. Zugegeben: Das Thema „Betriebliches Gesundheitsmanagement" (BGM) klingt erst einmal etwas sperrig und theoretisch. Das ist es auch – zumindest beim Start. Denn BGM beginnt mit der Analyse der aktuellen Situation im Betrieb:

- Wie sieht das Arbeitsunfähigkeitsgeschehen im Unternehmen aus?
- Unterscheidet es sich vom Durchschnitt in der Branche?
- Welche gesundheitlichen Gefahren bergen typische Tätigkeiten im Betrieb?
- Wie empfinden Mitarbeitende die Belastungen?

Wichtig hierbei: Um die Bewertung der Ist-Situation kümmert sich das Präventionsteam. Der Betrieb hat dabei kaum Aufwand.

Praktisch und nutzenorientiert wird es spätestens bei der Umsetzung. Wie das aussehen könnte, können interessierte Betriebe unkompliziert und kostenfrei mit einem Gesundheitstag ausprobieren – ohne vorherige Analyse. Egal, ob 30-minütiger Kurz-Workshop oder ganztägige individuelle Checks im Betrieb: Die IKK classic stellt genau die Veranstaltung zusammen, die zur Belegschaft passt und für das Thema „Gesundheitsvorsorge im Job" sensibilisiert.

Dabei achten unsere Gesundheitsfachleute darauf, dass praktische Tipps unmittelbar umgesetzt werden können und der Nutzen direkt erlebbar ist. Wir können gemeinsam mit den Arbeitgebern aus einer Vielzahl von Gesundheitstests, Workshops und Vorträgen auswählen. Auch beim Veranstaltungsort sind wir flexibel. Wir kommen mit unserem Gesundheitsbus zur Werkstatt, vor die Produktionshalle oder auf die Baustelle.

Nach der langen Zeit geschlossener Servicecenter aufgrund der Corona-Pandemie freuen sich die Kolleginnen und Kollegen vom Kundenservice in Stadthagen wieder auf die persönliche Beratung vor Ort. Mit dem Standort im Haus des Handwerks steht das Team in direkter Verbindung zur Kreishandwerkerschaft Schaumburg und hat daher eine besondere Beziehung zum Handwerk in der Region.

Mitarbeiterin Alina Döding ist beispielsweise vor rund einem Jahr als Kundenberaterin nach Stadthagen gekommen und hatte bisher wenig Gelegenheit, unsere Versicherten vor Ort persönlich kennenzulernen. Aus diesem Grund ist sie gespannt, was und wer sie in den kommenden Wochen und Monaten erwartet.

Ihre Kollegen Daniela Mengeling und Ralf Krömer sind sich zwar einig, dass die Kommunikation mit den Versicherten während der gesamten Lockdown-Zeit dank telefonischer Beratung und digitaler Kanäle – per E-Mails und Online-Filiale – immer sehr gut funktioniert hat. Dennoch ist auch ihnen der persönliche Kontakt zu den Kunden für eine intensive und individuelle Beratung besonders wichtig.

Trotz der flächendeckenden Öffnungen empfiehlt sich immer eine Terminvereinbarung vor dem Besuch des Servicecenters der IKK classic (Bahnhofstraße 23) – entweder telefonisch unter der Nummer 05721 / 8016-0 oder online. Denn so lassen sich Andrang und Wartezeiten vermeiden.

Kerstin Anger

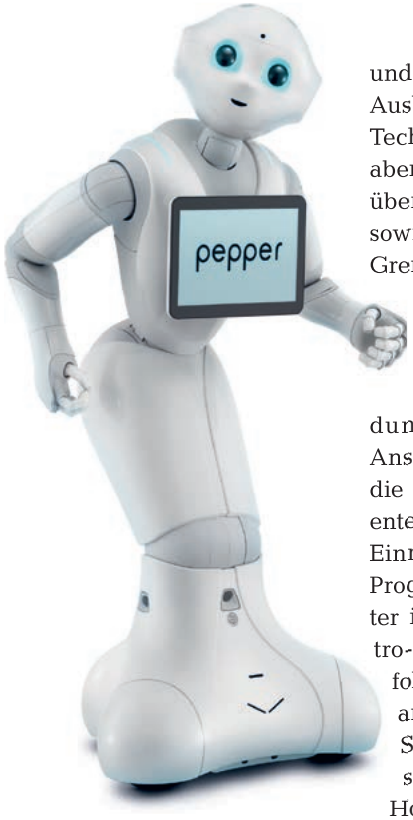
ZUR PERSON

Kerstin Anger
Fachfrau für Gesundheitsförderung bei der IKK classic
HefeHof 30
31785 Hameln
Telefon: 05151 / 9316-55022
kerstin.anger@ikk-classic.de
www.ikk-classic.de

Gemeinsam Fachkräfte in und für Schaumburg qualifizieren

An den BBS Rinteln entsteht ein Innovations- und Zukunftszentrum Pflege

Spätestens seit Beginn der Corona-Pandemie ist der Fachkräftemangel im pflegerischen Bereich in den Blickwinkel der Gesellschaft gerückt. Durch die neu geschaffene „generalistische Pflegeausbildung“ wird die Ausbildung in der Kranken-, Alten- und Kinderkrankenpflege vereinheitlicht und somit für die Beschäftigten nach ihrer Ausbildung eine größere Vielfalt beruflicher Einsatzmöglichkeiten geschaffen. Parallel dazu wurde im Landkreis Schaumburg ein Ausbildungsverbund gegründet, in dem die Pflegeschulen der Berufsbildenden Schulen Rinteln (BBS) und des Agaplesion Ev. Klinikum Schaumburg gGmbH in Kooperation mit zahlreichen Pflegeeinrichtungen optimale Ausbildungsvoraussetzungen schaffen.



Auch Pflegeroboter „Pepper“ soll im Rintelner „House of Care“ zum Einsatz kommen. FOTO: ENTRANCE ROBOTICS GMBH

Um der künftigen Vielfalt an beruflichen Handlungssituationen gerecht zu werden, in denen die Selbsttätigkeit im Vordergrund steht und Wissen sowie Handeln aktiv und reflektiv miteinander verknüpft werden muss, sollen die Schülerinnen und Schüler sogenannten Lernlaboren (Skills-Labs) „arbeitsorientiert lernen“. Dies umzusetzen ist der Anspruch der BBS, denn die Schule wurde mit ihrer Idee des „House of Care“ als eine von vier niedersächsischen berufsbildenden Schulen im Rahmen des Masterplans Digitalisierung der Landesregierung für das Projekt „Mensch-Roboter-Kollaboration – Robonatives“ des Kultusministeriums ausgewählt. Durch die innovative digitale Ausstattung dieses Lernorts sollen Unterstützungs- und Assistenzsysteme sowie humanoide Robotertechnik erprobt und evaluiert werden.

Zusammen mit dem Landkreis Schaumburg ist die Umgestaltung der ehemaligen Hausmeisterwohnung zu einem „House of Care“ zur multifunktionalen und interdisziplinären Nutzung bereits seit einiger Zeit in Planung. Die Förderung durch das Projekt, an der sich auch der Landkreis als Schulträger beteiligt, ermöglicht es den BBS Rinteln jetzt in eine zukunftsweisende Ausstattung zu investieren. Die Schülerinnen und Schüler werden so in der Ausbildung mit innovativer Technik vertraut gemacht, aber auch zu Diskussionen über den sinnvollen Einsatz sowie die Möglichkeiten und Grenzen der Digitalisierung in der Pflege angeregt.

Eine Besonderheit dieses Projekts ist der bildungsgang-übergreifende Ansatz. So soll zum Beispiel die auf den einzelnen Patienten beziehungsweise die Einrichtungen abgestimmte Programmierung der Roboter in den Klassen der Elektro- und Metalltechnik erfolgen. Die Vernetzung mit anderen berufsbildenden Schulen in Niedersachsen sowie mit einschlägigen Hochschulen ist ebenso Bestandteil des Projekts wie die Zusammenarbeit mit den Akteuren vor Ort. So werden unter anderem auch Fachkräfte aus Schaumburger Pflegeeinrichtungen die Möglichkeit erhalten, sich in der (digitalen) Pflegeunterstützung fortzubilden.

Erklärtes Ziel der BBS Rinteln ist es, zukünftig innovative Impulse für die Digitalisierungsprozesse in der Pflege im Landkreis Schaumburg zu geben und die Position als das Kompetenzzentrum für Pflegeausbildung in der Region zu festigen. Im Blick behält die Schule dabei auch die vielen Praxen der niedergelassenen Ärztinnen und Ärzte, die ebenfalls auf qualifiziertes Personal angewiesen sind. Hier bietet die BBS Rinteln die entsprechenden Ausbildungsgänge für Medizinische und Zahnmedizinische Fachangestellte an. Durch das Innovations- und Zukunftszentrum Pflege erhält die Schule insgesamt einen weiteren „Digitalisierungsschub“.

Ebenso hält die BBS Rinteln eine Fachrichtung am beruflichen Gymnasium im Schwerpunkt „Gesundheit und Pflege“ vor. Hier wird man nicht nur auf die zukunftsweisenden Studien- und Ausbildungsgänge im Bereich Pflege- und Gesundheitsmanagement optimal vorbereitet, sondern geht den Weg zur Allgemeinen Hochschulreife (Abitur). Diese Klassen werden sich künftig ebenfalls in ihren Projekt- und Facharbeiten mit dem Innovations- und Zukunftszentrum Pflege auseinandersetzen.

Lita Goußen

ZUR PERSON

Lita Goußen
Leiterin Berufsbildende Schulen Rinteln
Burgfeldsweide 1
31737 Rinteln
Telefon: 05751 / 89139-0
goossen@bbs-rinteln.de
www.bbs-rinteln.de

„Die Sprachen der Seele“

Schaumburg richtet derzeit die niedersächsischen Aktionswochen für seelische Gesundheit aus

Im Jahr 1991 erklärte die World Federation of Mental Health den 10. Oktober zum internationalen Aktionstag für Seelische Gesundheit. 2007 wurde in Deutschland das entsprechende Aktionsbündnis gegründet. Zusammen mit dem jeweiligen Sozialpsychiatrischen Verbund vor Ort finden seit 2008 auch in Niedersachsen Aktionstage statt – abwechselnd in unterschiedlichen Kommunen.

In diesem Jahr lädt der Landkreis Schaumburg seit Mitte Juli bis zum 10. Oktober unter dem Motto „Die Sprachen der Seele“ alle Interessierten zu den 13. Niedersächsischen Aktionstagen ein. Mit dem gemeinsamen Ziel, der Ausgrenzung und Stigmatisierung psychisch erkrankter Personen entgegenzuwirken und das Thema psychische Gesundheit weiter in den Fokus zu rücken, wartet auf die Besucherinnen und Besucher ein buntes Potpourri mit mehr als 50 Veranstaltungen – organisiert von den Akteuren des Sozialpsychiatrischen Verbunds.

Eine Herausforderung bestand bei der Planung und Organisation darin, in Anbetracht des wechselnden Pandemie-Geschehens ein niedrigschwelliges und informatives Programm zusammenzustellen. Aus diesem Grund wurden neben den Präsenz- auch zahlreiche Hybrid- und Online-Veranstaltungen initiiert. Für alle Interessierten bieten diese Aktionswochen die Chance, an spannenden Veranstaltungen teilzunehmen und darüber hinaus die vielen Anbieter hier im Landkreis kennenlernen zu können.

Die Veranstaltungen im Rahmen der Aktionswochen richten sich nicht nur an bereits psychisch erkrankte Personen. Grundsätzlich ist davon auszugehen, dass jeder Mensch im Laufe seines Lebens phasenweise psychisch erkranken kann. Aus diesem Grund sprechen wir auch nicht von seelischer

Bei den zahlreichen Veranstaltungen während der Aktionswochen erfahren die Teilnehmenden unter anderem, was die Seele zum Gesundbleiben benötigt.

Erkrankung, sondern von seelischer Gesundheit.

Indem wir im Sprachgebrauch den Fokus auf das lenken, was uns alle vereint, nämlich die gesunden Anteile eines jeden Menschen, wollen wir im Sinne der Salutogenese (Aaron Antonovsky) zeigen, dass niemals der ganze Mensch krank ist – und so Stigmatisierungen entgegentreten. Insofern sind auch bisher nicht erkrankte Bürgerinnen und Bürger angesprochen, um über die Teilnahme an den Veranstaltungen ein Gespür dafür zu entwickeln, was die Seele zum Gesundbleiben benötigt. Vor allem im Hinblick auf das Pandemiegeschehen und der zurückliegenden Zeit ist es für jeden von uns umso wichtiger, sich einmal mehr mit dem Thema seelische Gesundheit auseinanderzusetzen.

Mit „Sprachen der Seele" sind die unterschiedlichen Ausdrucksformen gemeint, mit denen sich die Seele mitzuteilen versucht. Die Seele nutzt viele und unterschiedliche Formen, um mit ihrer Umwelt in Kontakt zu treten. Während der Aktionswochen liegt der Fokus darauf, wie sich die Seele ausdrückt und auf welche Signale wir achten können oder sogar müssen.

Nicht alles, was die Seele uns mitteilen will, wird uns bewusst oder ist als Ausdruck eines Bedürfnisses erkennbar. Zu den möglichen Formen zählen Gestik und Mimik, Stimme, Emotionen wie Freude, Trauer, Angst, Lust, Resignation, künstlerischer Ausdruck, Bewegung, Schauspiel und noch viele weitere Dinge. Mit Sprache ist also nicht allein das gesprochene Wort gemeint, sondern jede Art der Mitteilung, die in einem selbst und im Gegenüber über die reine Wahrnehmung hinaus ein Verstehen auslösen soll.

Die Art der Mitteilung ist dabei unter anderem abhängig von der Lebensphase und dem kulturellen Hintergrund der betroffenen Person. Manchmal brauchen wir Unterstützung dabei, den Signalen unserer Seele Ausdruck zu verleihen und diese zu lesen und zu deuten. Im Rahmen der laufenden Aktionswochen zeigen wir, wer im Landkreis Schaumburg welche Unterstützung dafür anbietet.

Je mehr und vielfältiger wir uns mit der Seele beschäftigen, desto eher spüren wir, was unserer Seele gut tut. Begeben Sie sich mit uns vom Eindruck zum Ausdruck und umgekehrt, damit echte Begegnung möglich wird.

Im Internet auf www.wochen-der-seelischen-gesundheit.de findet sich das Programmangebot in digitaler Form und zudem tagesaktuell alle Informationen rund um die einzelnen Veranstaltungen der diesjährigen Aktionswochen der Seelischen Gesundheit im Landkreis Schaumburg.

René Viol

ZUR PERSON

René Viol
Geschäftsführung
Sozialpsychiatrischer Verbund
im Landkreis Schaumburg
Niedernstr. 14, 31655 Stadthagen
Telefon: 05721 / 703-2621
sozialpsychiatrischer.verbund@schaumburg.de
www.schaumburg.de

BRANCHENVERZEICHNIS

> BAUMARKT

hagebaucentrum ALTENBURG
Georg Altenburg GmbH & Co. KG
Dülwaldstraße 4 • 31655 Stadthagen
www.hagebau-stadthagen.de
Baustoffhandel 05721/704300
hagebaumarkt 05721/704100

> KREISHANDWERKERSCHAFT

www.schaumburg-handwerk.de

> PFLANZENHOF

Pflanzenhof-Stadthagen
Ostring 26 · Tel. (0 57 21) 7 33 01

Hier hat das Coronavirus keine Chance

Bioclimatic produziert seit mehr als 40 Jahren hochwirksame Geräte zur Raumluftreinigung

Gute, gesunde und geruchsfreie Luft: Damit beschäftigt sich die Bioclimatic GmbH bereits seit mehr als 40 Jahren. Firmengründer Werner Schröder erkannte bereits Ende der siebziger Jahre die Möglichkeiten, Luft in Räumen zu reinigen und aufzufrischen, indem sie per bipolarer Ionisation (siehe Kasten) von Schadstoffen wie Keimen und Schimmelpilzen gesäubert wurde.

„Wir sind quasi überall dort tätig, wo es riecht oder die Luft belastet ist", erläutert Marion Krome, die seit 2010 gemeinsam mit ihrem Vater die Geschäftsführung des aktuell 26 Beschäftigte zählenden Unternehmens bildet. Anwendbar sei die Technologie sowohl im gewerblichen und industriellen als auch im privaten Bereich. „Und zwar immer exakt auf die individuellen Anforderungen und jeweilige Raumgröße abgestimmt."

Zu den Kunden des weltweit tätigen Unternehmens aus der Kurstadt gehören nicht nur Hotels und Lebensmittel-Produzenten, sondern auch der Frankfurter Flughafen, das Ohnsorg-Theater Hamburg, das Opern- und Schauspielhaus Hannover sowie Fressnapf-Märkte in ganz Deutschland – und im Schaumburger Land unter anderem das Schmiedegasthaus Gehrke (Riepen), das Hotel-Restaurant Zum dicken Heinrich (Lüdersfeld) und das Restaurant La Villetta (Bad Nenndorf).

Vertriebs- und Marketingleiter Carsten Feuerhake zeigt den neu entwickelten „Air Cleaner Q". Dieses Gerät zur Raumluftreinigung lässt sich in fast jede abgehängte Decke einbauen. FOTO: HB

Besondere Bedeutung erlangte die von Bioclimatic entwickelte und immer weiter verfeinerte Technologie seit Beginn der Corona-Pandemie. „Denn die Ionisation inaktiviert das Coronavirus zu 99,999 Prozent", sagt Vertriebs- und Marketingleiter Carsten Feuerhake unter Bezug auf eine entsprechende Studie des Biologischen Instituts der Universität von Campinas in der Nähe von São Paulo (Brasilien).

Dieses Ergebnis sorgte jüngst dafür, dass die patentierte Bioclimatic-Technologie – laut Krome „ausgesprochen sicher und wartungsarm" – nun auch vom Umweltbundesamt als wirkungsvolle Maßnahme zum Eindämmen der Pandemie empfohlen wird. „Zudem hat mit Bayern das erste Bundesland solche Luftreinigungsgeräte in den Förderkatalog für Schulen aufgenommen", schildert Feuerhake, der diesen Schritt in absehbarer Zeit auch von weiteren Ländern erwartet.

Genau aus diesem Grund hat das Bad Nenndorfer Unternehmen die Produktion der entsprechenden Geräte in den vergangenen Monaten deutlich erhöht und zusätzliche Lagerfläche angemietet. „Wir gehen von einer deutlich steigenden Nachfrage aus", blickt Krome voraus – wobei Kunden die Wahl hätten zwischen einem klassischen mobilen Gerät aus der „Viroxx"-Serie (Netto-Preis knapp 3000 Euro) und dem neu entwickelten Deckengerät „Air Cleaner Q" (Nettopreis knapp 2300 Euro), das sich in nahezu jeder abgehängten Deckenverkleidung problemlos installieren lasse.

Insofern verwundert es nicht, dass Krome und Feuerhake mit einem neuen Rekordjahr für Bioclimatic rechnen. Das bisherige datiert von 2020, als es die Raumluftreinigungs-Spezialisten aus der Kurstadt auf rund fünf Millionen Euro brachten. Viel mehr als solche Zahlen treibt die Verantwortlichen jedoch etwas Anderes an: „Wir wollen einen Beitrag dazu leisten, dass die Menschheit in ein normales Leben zurückkehren kann."

WAS IST BIPOLARE IONISATION?

Das Prinzip der Luftreinigung mittels bipolarer Ionisation lässt sich technisch mit einem reinigenden Gewitter vergleichen. Geladene Ionen – in Form von aktiviertem Sauerstoff – aus den in den Bioclimatic-Geräten eingebauten Ionisationsröhren binden dabei die Schadstoffe im jeweiligen Raum. Der aktivierte Sauerstoff löst einen Oxidationsprozess aus, der die Geruchsmoleküle und Keime chemisch verändert. Dadurch entstehen neue – und vor allem harmlose – Substanzen. Aktivierter Sauerstoff schädigt zugleich die Zellstruktur von Bakterien und Schimmelpilzsporen und lagert sich auch an Viren jeglicher Art an, so dass diese inaktiv werden – im Falle von SARS-CoV-2 zu 99,999 Prozent. Im Ergebnis wirkt die aktivierte Luft als natürliches Reinigungsmittel im Raum und stellt die Qualität der Innenraumluft in geschlossenen Umgebungen wieder her. *(Quelle: Bioclimatic)*

Holger Buhre

ZUR PERSON

Marion Krome
Geschäftsführerin Bioclimatic GmbH
Im Niedernfeld 4
31542 Bad Nenndorf
Telefon: 05723 / 9440-17
marion.krome@bioclimatic.de
www.bioclimatic.de

„Waschmittel für die Raumluft“

Wie ein Stadthäger gefährliche Viren aller Art in den Griff kriegen will

Wenn es nach Daniel Tautz ginge, könnte man den Auswirkungen der Corona-Pandemie in kürzester Zeit ein Ende bereiten. Der 33-Jährige hat im Dezember 2020 das Start-Up-Unternehmen „Bluetaction Pro“ gegründet und will dazu beitragen, dass sich Menschen wieder gefahrlos in geschlossenen Räumen treffen können: „Und zwar ohne Mund-Nasen-Bedeckung und ganz unabhängig von Impfung, Erkrankung oder Infektion.“

Möglich macht dies laut Tautz ein sogenannter Plasmagenerator, „der sich zur Entkeimung von Luft und Oberflächen sowie zur Entfernung von Viren, Bakterien, Schimmel und Gerüchen eignet“. Die Technologie dieser Idee basiert auf Patenten der Dehne Entstaubungstechnik AG, dessen Tochterunternehmen Filtertec GmbH & Co.KG im Nienstädter Gewerbegebiet Schnatwinkel ansässig ist – für das wiederum Tautz als Wirtschaftsingenieur arbeitet.

Zuvor war der Stadthäger dort bereits drei Jahre lang als Werksstudent tätig. Mit „Bluetaction Pro“ ist er nun nebenberuflich in die Vermarktung der Plasmageneratoren eingestiegen. Sein Chef Hans-Werner Dehne agiert mit seinen Unternehmen weltweit und möchte nach eigener Aussage „aus Altersgründen kürzertreten“. Zudem fehle ihm angesichts einer Vielzahl anderer Projekte schlichtweg die Zeit. „Hinzu kommt, dass meine beruflichen Schwerpunkte ganz klar auf Forschung und Entwicklung liegen.“

Gleichwohl freut sich der Geschäftsführer, einem seiner Mitarbeiter bei dessen Start-Up unter die Arme greifen zu können, indem er Tautz die Nutzung der entsprechenden Patente in Deutschland erlaubt. „Denn das Marktpotenzial ist riesig“, sind sich beide einig. Zu den bisherigen Kunden des Jungunternehmers gehören unter anderem Möbel Heinrich, das DRK Schaumburg und einige

Das Standgerät „Bluetaction Pro“ muss einfach nur an eine Steckdose angeschlossen werden und entkeimt dann dauerhaft die Raumluft. Auch als Tischgerät ist der Plasmagenerator erhältlich. FOTO: HB

Arztpraxen in der Region. Was ihn im Nachgang freut: „Alle sind absolut begeistert.“

Probleme gebe es jedoch „leider“ an ganz anderer Stelle, schildert Tautz. „Ich habe leider noch keinen Hersteller gefunden, der mir pünktlich die benötigten Gehäuse liefert, die für die ordnungsgemäße Funktion des Plasmagenerators erforderlich sind.“ Die Suche nach einem zuverlässigen Gehäuse-Lieferanten genießt für ihn deshalb aktuell höchste Priorität. „Denn das Innenleben der Geräte baue ich ja höchstpersönlich zusammen“, so der Start-Up-Unternehmer, der die Technologie als „Waschmittel für die Raumluft“ bezeichnet.

Aktuell sind die Geräte laut Tautz in drei Größen, Preis- und Leistungsstufen erhältlich. „Man kann sie auf den Tisch legen, aber auch an Wand oder Decke befestigen“, erläutert der Jungunternehmer. „Alternativ gibt es auch ein Standgerät für den Fußboden.“ Dem 33-Jährigen zufolge ist die Luft in einem ungefähr 200 Kubikmeter großen Raum bereits 30 Minuten nach Einschalten des leistungsstärksten Plasmagenerators zu mehr als 99 Prozent desinfiziert.

Möglich mache dies eine Hochspannung führende Elektrode, die ein Plasma-Luft-Gemisch erzeuge, das eine hohe desinfizierende Wirkung besitze – in der Luft genauso wie auf Oberflächen und Textilien. Der Vorteil dieser gutachterlich anerkannten Technologie: „Das System ist wartungsfrei und benötigt keine chemischen Zusatzstoffe“, so Tautz.

Holger Buhre

ZUR PERSON

Daniel Tautz
Inhaber „Bluetaction Pro“
Bussardweg 12
31655 Stadthagen
Telefon: 0152 / 53481896
d.tautz@bluetactionpro.de

So klappt's in Sachen Azubimarketing und Berufsorientierung

Schülerinnen und Schüler unterstützen Betriebe bei der Digitalisierung

Azubimarketing gewinnt immer mehr an Bedeutung. Die Handwerkskammer Hannover Projekt- und Servicegesellschaft (PSG) hat dafür ein innovatives Format entwickelt und erprobt. Rund 25 Betriebe aller Wirtschaftsbereiche aus dem Landkreis Schaumburg können sich ab sofort für die Digitalen Lernallianzen bewerben.

Die Lernallianz

Wie sehen zeitgemäße Lernmethoden für Azubis aus? Wie kann ich Jugendliche in sozialen Medien erreichen? Wie sollte eine App gestaltet sein, damit sie Kunden anspricht und Schüler über die betriebliche Ausbildung informiert? In einem eintägigen Workshop entwickeln Betriebe konkrete Aufgaben aus ihrer digitalen To-Do-Liste. Schülergruppen aus dem 11. Jahrgang werden diese Fragen in den kommenden Wochen bearbeiten. Später präsentieren sie ihre Ergebnisse im Betrieb und in der Schule.

Die Partnerschulen

Was kann ich? Was möchte ich? Wer kann das gebrauchen? „Bei den Digitalen Lernallianzen finden Schülerinnen und Schüler hierauf eine Antwort", sagt Joachim Heise, Obmann für Berufliche Orientierung am Wilhelm-Busch-Gymnasium Stadthagen. Seine Schule ist gemeinsam mit dem Ratsgymnasium Stadthagen und der IGS Schaumburg Partnerschule der Digitalen Lernallianzen.

„Berufsorientierung mit Wertschätzung und echtem Praxisbezug – das ist sonst oft nur Wunschdenken", weiß Heise. „Junge Menschen und Betriebe lernen sich fern von den gängigen Betriebspraktika kennen und wertschätzen." Diese Synergieeffekte dürften das Engagement aller Seiten belohnen, ist der Lehrer überzeugt.

Für die IGS Schaumburg sind Berufsorientierung und Projektlernen wichtige Bausteine im Schulprogramm. „Wir begrüßen die Teilnahme an den Digitalen Lernallianzen, da diese beiden Bausteine hier miteinander verknüpft werden“, erklärt Oberstufenleiterin Hanne Beelmann. „Außerdem haben die Schüler und Schülerinnen vor Ort die Möglichkeit, erste Kontakte zu knüpfen, sich kreativ mit Problemstellungen auseinanderzusetzen und vielleicht dadurch schon erste berufliche Vorstellungen für ihren Weg nach dem Abitur zu gewinnen.“

Die Erfolgsgeschichte

Gestartet sind die Digitalen Lernallianzen im Januar 2019 in der Region Hannover. Seit Anfang 2021 finden sie auch in den Landkreisen Diepholz und Nienburg statt – und zum neuen Schuljahr das erste Mal in den Landkreisen Schaumburg und Hameln-Pyrmont. Die Teilnahme ist für Betriebe kostenlos.

Das Projekt wird vom Europäischen Sozialfonds und der Agentur für Arbeit Stadthagen gefördert. „Wir unterstützen das Projekt, um Schülern und Schülerinnen eine weitere Möglichkeit zu bieten, die Vielfalt der Berufswelt in Schaumburg im digitalen Wandel kennen zu lernen“, erläutert Cornelia Kurth, Geschäftsstellenleiterin der Agentur für Arbeit Rinteln und Stadthagen.

Digitale Info-Veranstaltungen

Ab sofort bietet die PSG einstündige digitale Informationsveranstaltungen an. Hierbei werden Ablauf und Rahmenbedingungen des Angebotes erläutert. Unternehmen können sich im Internet (www.hwk-psg.de/dila) dafür anmelden und sich dort auch für die Teilnahme bewerben. Die ersten Unternehmens-Workshops haben Ende August begonnen.

Jana Sieke

ZUR PERSON

Jana Sieke
Projektleiterin
Handwerkskammer Hannover Projekt- und Servicegesellschaft mbH
Seeweg 4, 30827 Garbsen
Telefon: 0157 / 38309-598
sieke@hwk-psg.de
www.hwk-psg.de

Legen als Schaumburger Projektpartner einen verstärkten Fokus auf Digitale Lernallianzen, Azubimarketing und Berufsorientierung (von links): Ludwig Schätzl (Landkreis), Cornelia Kurth (Agentur für Arbeit), Fritz Pape (Kreishandwerkerschaft), Holger Rabe (iKantine), Martin Wrede (IHK), Thomas Kexel (Weserbergland AG), Joachim Heise (Wilhelm-Busch-Gymnasium Stadthagen), Felix Höfinghoff (Ratsgymnasium Stadthagen), Hanne Beelmann (IGS Schaumburg), Tobias Warner (Ratsgymnasium), Jasmin Maaz (PSG) und Katja Mikus (PSG). FOTO: PSG

ÜBER DIE PSG

Die Handwerkskammer Hannover Projekt- und Servicegesellschaft mbH (PSG) ist eine 100-prozentige Tochter der Handwerkskammer Hannover. Seit ihrer Gründung 2002 plant und realisiert die PSG Entwicklungs-, Beratungs- und Qualifizierungsleistungen zugunsten von Handwerksbetrieben sowie anderen kleinen und mittleren Unternehmen und deren Belegschaft. Außerdem betreibt die PSG das 2009 errichtete Tagungszentrum der Handwerkskammer Hannover und sorgt für Übernachtungs- und Verpflegungsleistungen in der überbetrieblichen Ausbildung. Geschäftsführer sind Peter Karst – zugleich Hauptgeschäftsführer der Handwerkskammer Hannover – und Joachim Hoffmeyer.

Europäische Union

Zusammen. Zukunft. Gestalten.

ESF Europäischer Sozialfonds für Deutschland

Gefördert durch: Bundesministerium für Wirtschaft und Energie aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages

Bewerber finden leicht gemacht

So bekommen Betriebe ihre freien Ausbildungsplätze passgenau besetzt

In diesen herausfordernden Zeiten zueinander zu finden, ist sowohl für ausbildende Unternehmen als auch für junge, ausbildungsinteressierte Menschen schwieriger als sonst. Mit dem Förderprogramm „Passgenaue Besetzung“ unterstützen die IHK Hannover und die Handwerkskammer Hannover die ausbildenden Unternehmen bei der Suche nach Nachwuchskräften.

Erklärtes Ziel ist es, die offenen Ausbildungsstellen in der mittelständischen Wirtschaft mit Auszubildenden zu besetzen – und zwar möglichst passgenau. Die beiden Ansprechpartnerinnen Irina Fix und Wiebke Burchard unterstützen Unternehmen bei der Erstellung von Anforderungs- und Stellenprofilen, übernehmen die Bewerbersuche, treffen eine Vorauswahl und unterbreiten möglichst passgenaue Vorschläge.

„Durch ein Netzwerk aus Schulen und Bildungsträgern haben wir ideale Voraussetzungen, um die Betriebe mit vielversprechenden jungen Menschen zusammenzubringen und so schon frühzeitig neue Stellenangebote zu besetzen“, erläutern die beiden Beraterinnen. „Gleichzeitig können wir Bewerber bei der Berufswahl beraten und auf den Bewerbungsprozess vorbereiten.“

So würden nicht nur Betriebe mit Bewerberinnen und Bewerbern zusammengebracht, sondern eine möglichst große Übereinstimmung von erforderlichen, fachlichen, persönlichen und sozialen Kompetenzen passgenau aufeinander abgestimmt.

Das Programm „Passgenaue Besetzung – Unterstützung von kleinen und mittleren Unternehmen bei der passgenauen Besetzung von Ausbildungsplätzen sowie bei der Integration von ausländischen Fachkräften“ wird gefördert vom Europäischen Sozialfonds und vom Bundesministerium für Wirtschaft und Energie.

ZUR PERSON

Irina Fix
IHK Hannover
Schiffgraben 49
30175 Hannover
Telefon: 0511 / 3107-218
fix@hannover.ihk.de
hannover.ihk.de

ZUR PERSON

Wiebke Burchard
Handwerkskammer Hannover
Berliner Allee 17
30175 Hannover
Telefon: 0511 / 34859-129
burchard@hwk-hannover.de
www.hwk-hannover.de

Egal, ob im kaufmännischen oder handwerklichen Bereich: IHK und Handwerkskammer sorgen für eine passgenaue Besetzung von Ausbildungsplätzen.

FOTOS: DPA

Neu aufgestellt

Personelle und inhaltliche Umstrukturierung bei den Wirtschaftsjunioren Schaumburg

Seit Anfang des Jahres sind die Wirtschaftsjunioren Schaumburg mit einem ganz neuen Vorstand und einer komplett überarbeiteten Vereinsstruktur unterwegs. Zum Vorstandsteam gehören Katharina Gatzemeier (Sprecherin), Christoph Rollke (stellvertretender Sprecher) und Nina Mersmann (Finanzwartin) sowie Victoria Gellermann (Ressortleitung „Vereinskultur"), Marcel Fehse (Ressortleitung „Ressourcen & Innovation") und Tobias Kranz (Ressortleitung „Partnering & International").

Trotz der Umstände durch Corona konnte seit der mit der Umstrukturierung verbundenen Vereinseintragung vor gut einem Jahr die Mitgliederzahl der Wirtschaftsjunioren Schaumburg um rund 50 Prozent erhöht werden. Das klar definierte Ziel ist die Reaktivierung der jungen Wirtschaft im Landkreis Schaumburg.

Die Wirtschaftsjunioren (WJ) sind eine Vereinigung junger Unternehmer und Führungskräfte aus allen Bereichen der Wirtschaft. Sie gehören den Wirtschaftsjunioren Deutschland (WJD) an, die mit mehr als 10.000 aktiven Mitgliedern den größten Verband von Unternehmern und Führungskräften unter 40 Jahren bilden.

Bundesweit verantworten die Wirtschaftsjunioren bei einer Wirtschaftskraft von mehr als 120 Milliarden Euro Umsatz rund 300.000 Arbeits- und 35.000 Ausbildungsplätze. Der Bundesverband WJD ist seit 1958 Mitglied der mehr als 100 Nationalverbände umfassenden Junior Chamber International (JCI).

Zu den in Schaumburg organisierten Veranstaltungsformaten gehören unter anderem das für Interessenten offene Business-Frühstück mit regelmäßig wechselnden Wirtschaftsthemen und austragenden Gastronomen sowie der vereinsinterne Stammtisch zur Förderung des Austauschs unter der jungen Wirtschaft.

Darüber hinaus erlangen einige Junioren aktuell die Platzreife auf dem Golfplatz Obernkirchen – mit der Perspektive zum Erwerb einer Vereinsmitgliedschaft und der Teilnahme an überregionalen Golfturnieren der Wirtschaftsjunioren. Weitere gemeinsame Veranstaltungen mit den Nachbarkreisen Hannover und Hameln sind aktuell in Planung. Im Zuge der Gründung wurde für den stetigen Informationsfluss nach außen die Internetseite der Wirtschaftsjunioren neu aufgebaut. Zudem gibt es jetzt auch einen Instagram-Auftritt.

Katharina Gatzemeier

ZUR PERSON

Katharina Gatzemeier
Vorstandssprecherin
Wirtschaftsjunioren Schaumburg
c/o IHK Hannover
(Geschäftsstelle Stadthagen)
Bahnhofstraße 31, 31655 Stadthagen
Telefon: 0173 / 7576819
moin@wj-shg.de
www.wj-shg.de

Sie bilden den aktuellen Vorstand der Wirtschaftsjunioren Schaumburg: Christoph Rollke (von links), Marcel Fehse, Nina Mersmann, Victoria Gellermann und Katharina Gatzemeier sowie (nicht auf dem Bild) Tobias Kranz.

WEGWEISER durch

ANSPRECHPARTNERINNEN UND -PARTNER

Landkreis Schaumburg –Wirtschaftsförderung
Dr. Ludwig Schätzl, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1222, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de,
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Gründungsberatung
Eryk Löbner, Wirtschaftsförderer
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1353, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de,
www.schaumburg.de

Landkreis Schaumburg – Förderprogramm *pro*-Invest
Heike Kalinowsky, Wirtschaftsförderin
Jahnstr. 20, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703-1189, Fax 05721/703-1598
wirtschaftsfoerderung@schaumburg.de,
www.schaumburg.de

IHK Hannover - Geschäftsstelle Stadthagen
Martin Wrede, Leiter der Geschäftsstelle
Bahnhofstr. 31, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/97200, Fax 05721/972019
wrede@hannover.ihk.de, www.hannover.ihk.de

Wirtschaftsjunioren Schaumburg
Katharina Gatzemeier, 1. Vorsitzende
Bahnhofstraße 31, 31655 Stadthagen
Telefon 0179 / 7576819
katharina.gatzemeier@swisslife-select.de

Kreishandwerkerschaft Schaumburg
Fritz Pape, Geschäftsführer
Bahnhofstr. 23, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/77091, Fax 05721/81463
info@schaumburg-handwerk.de,
www.schaumburg-handwerk.de

Arbeitgeberverband der Unternehmen im Weserbergland e.V.
Dieter Mefus, Geschäftsführer
Mühlenstr. 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/21088, Fax 05151/958266
info@adu.de, www.adu.de

EFAS - Unternehmen in Schaumburg e.V.
Melanie Thiem, 1. Vorsitzende
Im Kirchfelde 21, 31675 Bückeburg
Telefon 0175 / 5510006
info@bueropunkt.com, www.efas-ev.de

JobCenter Schaumburg
Bernd Dittmer, Geschäftsführer
Breslauer Str. 2-4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/703 8000,
Fax 05721/703 8111

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Rinteln
Cornelia Kurth, Leiterin
Dauestr. 1a, 31737 Rinteln
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Agentur für Arbeit Hameln - Geschäftsstelle Stadthagen
Cornelia Kurth, Leiterin
Enzerstr. 21, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/933-707
Stadthagen@arbeitsagentur.de
www.arbeitsagentur.de

Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft Weserbergland
Monika Wiebke, Projektleiterin
Klosterstr. 26, 31737 Rinteln
Telefon 05721/703 7435
kostelle-weserbergland@schaumburg.de
www.frau-wirtschaft-weserbergland.de

Weserbergland AG
Thomas Kexel, Vorstand
Hefehof 8, 31785 Hameln
Telefon 05151/9812230
info@WeserberglandAG.de
www.WeserberglandAG.de

STÄDTE UND GEMEINDEN

Stadt Bückeburg
Annika Fauth,
Fachgebietsleiterin Wirtschaftsförderung
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/206-131, Fax 05722/206-227
wirtschaft@bueckeburg.de, www.bueckeburg.de

Stadt Stadthagen
Lars Masurek, Wirtschaftsförderer
Rathauspassage 1, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/782-143, Fax 05721/782-110
l.masurek@stadthagen.de, www.stadthagen.de

Stadt Obernkirchen
Oliver Schäfer, Bürgermeister
Marktplatz 4, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/395-48
oschaefer@obernkirchen.de, www.obernkirchen.de

Stadt Rinteln
Linda Mundhenke, Wirtschaftsförderin
Klosterstr. 19, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403-118, Fax 05751/403-235
l.mundhenke@rinteln.de, www.rinteln.de

Gemeinde Auetal
Heinz Kraschewski, Bürgermeister
Rehrener Str. 25, 31749 Auetal
Telefon 05752/18110
hkraschewski@auetal.de, www.auetal.de

Samtgemeinde Eilsen
Bernd Schönemann, Samtgemeindebürgermeister
Bückeburger Str. 4, 31707 Bad Eilsen
Telefon 05722/886-10, Fax 05722/886-24
schoenemann@sg-eilsen.de,
www.samtgemeinde-eilsen.de

Samtgemeinde Lindhorst
Svenja Edler, Samtgemeindebürgermeisterin
Bahnhofstr. 55a, 31698 Lindhorst
Telefon 05725/700-125, Fax 05725/700-135
info@sg-lindhorst.de, www.sg-lindhorst.de

Samtgemeinde Nenndorf
Mike Schmidt, Samtgemeindebürgermeister
Rodenberger Allee 13, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723/704-15, Fax 05723/704-55
mike.schmidt@bad-nenndorf.de,
www.badnenndorf.de

Samtgemeinde Niedernwöhren
Aileen Borschke, Samtgemeindebürgermeisterin
Hauptstr. 46, 31712 Niedernwöhren
Telefon 05721/9706-17, Fax 05721/970618
borschke@sg-niedernwoehren.de,
www.sg-niedernwoehren.de

Samtgemeinde Nienstädt
Ditmar Köritz, Samtgemeindebürgermeister
Bahnhofstr. 7, 31691 Helpsen
Telefon 05724/398-10, Fax 05724/398-30
samtgemeinde@sg-nienstaedt.de

Samtgemeinde Rodenberg
Georg Hudalla, Samtgemeindebürgermeister
Amtsstr. 5, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/705-23, Fax 05723/705-62
g.hudalla@rodenberg.de
www.rodenberg.de

Samtgemeinde Sachsenhagen
Jörn Wedemeier, Samtgemeindebürgermeister
Schlossstr. 3, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/960-23, Fax 05033/960-31
j.wedemeier@hagenburg.de
www.sachsenhagen.de

den LANDKREIS

GEWERBEVEREINE

Auetaler Gewerbeverein e.V.
Bastian Kautscha, 1. Vorsitzender
Helene-Brehm-Weg 13, 31737 Rinteln
Telefon 0171 /3141949
info@kautscha-geruestbau.de
www.gewerbeverein-auetal.de

Bückeburger Stadtmarketing e.V.
Annika Fauth
Marktplatz 2, 31675 Bückeburg
Telefon 0 57 22 / 206-131, Fax 8929969
stadtmarketing@bueckeburg.de,
www.bueckeburg.de

Handel und Gewerbeverein Lindhorst e.V.
Torsten Schmidt, 1. Vorsitzender
Unter der Kirchbreite 19, 31698 Lindhorst
Telefon 05723/ 79 18 66 06
hgv-lindhorst@t-online.de, www.lindhorst-hats.de

Verein für Wirtschaftsförderung Obernkirchen e.V.
Stefan Kaiser, 1. Vorsitzender
Markt 3, 31683 Obernkirchen
Telefon 05724/396-28, Fax 05724/396-13
www.vfw-obernkirchen.de
s.kaiser@moebelholtmann.de

Pro Rinteln Verein für Stadtmarketing e.V.
Dirk Ackmann, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751/403986, Fax 05751/403989
prorinteln@rinteln.de, www.pro-rinteln.de

Gewerbeverein Rodenberg e.V.
Günter Ebertz, 1. Vorsitzender
Hölderlinweg 12, 31552 Rodenberg
Telefon 05723/4440, Fax 05723/917054
info@guenters-weinhaus.de,
www.rodenberg-deister.de

Stadtmarketing Stadthagen e.V.
Günter Raabe, 1. Vorsitzender
Am Markt 1, 31655 Stadthagen
Telefon 0171/9703640
info@stadtmarketing-stadthagen.de,
www.stadtmarketing-stadthagen.de

Lauenauer Runde e.V.
Klaus Kühl, 1. Vorsitzender
Königsbreite 1, 31867 Lauenau
Telefon 05043/2367
vorstand@lauenauer-runde.de,
www.lauenauer-runde.de

Gewerbeverein Sachsenhagen e.V.
Ingo Jerchel, 1. Vorsitzender
Schlesienstraße 17, 31553 Sachsenhagen
Telefon 05725/9874
ingojerchel@t-online.de,
www.gewerbeverein-sachsenhagen.de

Hagenburger Gewerbeverein
Oliver Laxner, 1. Vorsitzender
Schierstraße 7, 31558 Hagenburg
Telefon 05033/ 939065

HGV in der Samtgemeinde Niedernwöhren
Handels-, Gewerbe- und Verkehrsverein Meerbeck, Niedernwöhren und Umgebung
Sören Sölter, 1. Vorsitzender
Hauptstraße 25
31719 Wiedensahl
Telefon: 05726 921089-0
mail@hgv-sgndw.de,
hgv-sgndw.de

TOURISMUSMARKETING

Schaumburger Land Tourismusmarketing e.V.
Olaf Boegner, Geschäftsstellenleiter
Lange Straße 45, 31675 Bückeburg
Telefon 05722/890550, Fax 05722/890552
info@schaumburgerland-tourismus.de
www.schaumburgerland-tourismus.de

Kur- und Tourismusgesellschaft Staatsbad Nenndorf mbH
Benjamin Lotz, Geschäftsführung
Hauptstr. 4, 31542 Bad Nenndorf
Telefon 05723 / 748560, Fax 05723 / 748585
KurT@badnenndorf.de, www.badnenndorf.de

Zweckverband Touristikzentrum Westliches Weserbergland
Matthias Gräbner, Geschäftsführer
Marktplatz 7, 31737 Rinteln
Telefon 05751 / 403 980, Fax 05751 / 403 989
touristikzentrum@westliches-weserbergland.de
www.westliches-weserbergland.de

ARBEITNEHMERVERTRETER

Industriegewerkschaft Metall
Friedrich Hartmann, 1. Bevollmächtigte
Probsthägerstr. 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/9744-0, Fax 05721/9744-29
info@igmetall-nienburg-stadthagen.de
www.igmetall-nienburg-stadthagen.de

Uwe Mebs, 1. Bevollmächtigter
Bahnhofstraße 18-20, 31785 Hameln
Telefon 05151/936680, Fax 05151/9366829
alfeld-hameln-hildesheim@igmetall.de
www.igmetall-alfeld-hameln-hildesheim.de

ver.di – Vereinte Dienstleistungs-gewerkschaft e.V.
Alfred Kuhlmann, Vorsitzender ver.di Ortsverein Schaumburg
Probsthäger Straße 4, 31655 Stadthagen
Telefon 05721/924245 Fax 05721/74697
service.nds-hb@verdi.de

DGB
Michael Schiefer, Vorsitzender im DBG Kreisverband Schaumburg
Torsten Hannig, Regionsgeschäftsführer
Telefon 0511/16387255 Fax 0511/1638734
torsten.hannig@dgb.de
www.niedersachsen-mitte.dgb.de

• Wartung
• Reparatur
• Ersatzteile
FIAT Service
AUTOHAUS HILLE
Profis wie Sie
Tel. 0 57 21 / 7 60 41-42
Fax 8 18 26 · Habichhorster Str. 24+26
Stadthagen · www.hille-auto.de

TERMINE

NBank Beratungssprechtag
10.09.2021
Wirtschaftsförderung Landkreis Schaumburg
Anmeldung erforderlich unter: 05721 703 1353
und wirtschaftsfoerdeung@schaumburg.de

**Business Intelligence –
Es muss nicht immer Big Data sein**
Weserbergland AG
Veranstaltungsort: Gubener Straße 1, 31655 Stadthagen
30.09.2021, 16:00 Uhr - 18:00 Uhr
Anmeldung erforderlich unter: www.weserberglandag.de

Gründungs- und Fördermittelberatung
Termine nach Vereinbarung
Wirtschaftsförderung Landkreis Schaumburg
Anmeldung unter: 05721 703 1353 oder 05721 703 1222
und wirtschaftsfoederung@schaumburg.de

Seminar E-Commerce
Weserbergland AG
21.09.2021, 16:30 Uhr - 18:30 Uhr
Anmeldung erforderlich unter: www.weserberglandag.de

Herausforderung Fachkräftesicherung
24.09.2021, 11:00 Uhr
Onlineveranstaltung
Handwerkskammer Hannover Projekt -und Servicegesellschaft mbH
Kontakt: Linda Gutt, 0157 38309461, dialog@hwk-psg.de
Anmeldung: www.hwk-psg.de/hfs

**IHK-Sprechtag
„Patente, Marken & Co."**
IHK Hannover, Schiffgraben 49, 30175 Hannover
• 15.09.2021
• 06.10.2021
• 03.11.2021
• 17.11.2021
• 01.12.2021
(jeweils telefonisch von 14:00 Uhr – 16:00 Uhr)
Kontakt: Christian Treptow,
0511 3107 411
Anmeldung erforderlich unter:
www.hannover.ihk.de

Website-Check-Sprechtag
IHK Hannover, Schiffgraben 49, 30175 Hannover
28.09.2021, 10:00 Uhr – 17:00 Uhr
(vor Ort oder telefonisch)
Kontakt: Christian Heegardt,
0511 3107 315,
heegardt@hannover.ihk.de
Anmeldung erforderlich unter: www.hannover.ihk.de

**Koordinierungsstelle Frau und Wirtschaft
im Weserbergland**
Klosterstr. 26, 31737 Rinteln
Beratungstermine nach Vereinbarung
Anmeldung: 05721 703 7436
und
kostelle-weserbergland@schaumburg.de

Ganzheitliche Betreuung von Unternehmerfamilien

Wir sind Ihr starker Partner für Ihre privaten und unternehmerischen Finanzen.

Unser Team Private Banking & WertpapierSpezialberatung:

Markus Meyer
Regionaldirektor
Private Banking Betreuer
markus.meyer@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20119

Burkhard Knoop
Regionaldirektor
Private Banking Betreuer
burkhard.knoop@vbhs.de
Tel.: 05721 781-60011

Bernd Heumann
Private Banking Betreuer
bernd.heumann@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20161

Gaby Hansel
Stiftungsvorsitzende
Wertpapierspezialistin
gaby.hansel@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20124

Beratung für Unternehmer-familien

- Private Finanzplanung
- Strukturierung und Vermögensmanagement des Privat- und Unternehmensvermögens
- Generationenberatung
- Stiftungsmanagement

- Risikoanalyse inkl. betriebswirtschaftlicher Beratung
- Liquiditätsbeschaffung, -sicherung und Kreditversorgung
- Unternehmensnachfolge
- Zahlungsverkehr und Auslandgeschäft
- Betriebliche Altersvorsorge

Unser Team Firmenkundenbetreuung:

Matthias Gottschalk
Leiter Firmenkundenbetreuung
matthias.gottschalk@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20180

Larissa Schreeck
Firmenkundenbetreuerin
larissa.schreeck@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20154

Tim Wolter
Firmenkundenbetreuer
tim.wolter@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20170

Lana Fischer
Firmenkundenbetreuerin
lana.fischer@vbhs.de
Tel.: 05721 781-20171

www.vbhs.de

Volksbank Hameln-Stadthagen
DIE BANK MIT DER GROSSEN KUNDENNÄHE.

Weil's um mehr als Geld geht.

Seit unserer Gründung prägt ein Prinzip unser Handeln:
Wir machen uns stark für das, was wirklich zählt.
Für eine Gesellschaft mit Chancen für alle.
Für eine ressourcenschonende Zukunft.
Für die Regionen, in denen wir zu Hause sind.

Mehr auf sparkasse.de/mehralsgeld

Sparkasse Schaumburg